

2021

Nachhaltigkeitsbericht

ALPIQ



# Nachhaltigkeitsbericht

<b>Einleitung</b>	<b>3</b>
<b>Allgemeine Angaben</b>	<b>8</b>
<b>GRI-Index</b>	<b>29</b>
<b>Wirtschaftliche Dimension</b>	<b>33</b>
<b>Ökologische Dimension</b>	<b>41</b>
<b>Soziale Dimension</b>	<b>55</b>
<b>Weitere Themen</b>	<b>72</b>

# Einleitung

Die COVID-19-Pandemie hat Gesellschaft und Wirtschaft auch im Jahr 2021 dominiert. Nebst dieser epochalen Herausforderung für die ganze Menschheit haben zwei weitere Themen nichts an Relevanz eingebüsst: Klimaschutz und Versorgungssicherheit. Beide Themen sind auch fester Bestandteil des Unternehmenszwecks von Alpiq. Wir haben uns dazu verpflichtet, diesen zu leben. Als Konsequenz rückt bei Alpiq das Thema Nachhaltigkeit weiter in den Fokus.

Dank unserer klimafreundlichen Stromproduktion in der Schweiz starteten wir die Reise zu einem Unternehmen, das mit ihrem nachhaltigen Energiegeschäft zu einem besseren Klima beiträgt und die Versorgungssicherheit stärkt, aus einer guten Ausgangsposition. Die Definition unseres Unternehmenszwecks im Jahr 2020, dessen Schärfung und die Publikation einer ersten Übersicht zum Thema Nachhaltigkeit im Jahr 2021 waren wichtige, erste Etappen. Weitere Highlights des Berichtsjahrs erläutern wir unter [«Branchenspezifische Angaben»](#).

Eine zentrale Orientierungshilfe auf dem Weg zu einem nachhaltigeren Unternehmen sind die allgemein anerkannten Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen, die sogenannten [Sustainable Development Goals](#) oder kurz SDG. Die 17 SDG werden bereits von zahlreichen Unternehmen, Nichtregierungsorganisationen und Regierungen genutzt. Sie haben sich mehr denn je als Standard etabliert und werden auf globaler Ebene als wichtige Aufforderung zum Handeln anerkannt.

Abgeleitet vom Unternehmenszweck haben wir im Berichtsjahr in internen Workshops aus den 17 SDG jene fünf Ziele ausgewählt, auf die wir am meisten Einfluss nehmen können. Und die für uns auch mit Blick auf unsere Stakeholder am meisten Relevanz haben. Denn 2021 war nicht nur ein weiteres COVID-19-Pandemiejahr, sondern auch ein Jahr, in dem angesichts von immer neuen Höchstständen bei Gas- und Strompreisen immer häufiger von Energiekrise die Rede war und die Sorge um den Zugang zu bezahlbarer Energie in vielen Teilen Europas wuchs. Oder das Jahr, in dem in der Schweiz aufgrund des fehlenden Stromabkommens die Diskussion um die Versorgungssicherheit, insbesondere im Winter, in den Blickpunkt rückte. Oder in dem wir von vielen Unternehmen kontaktiert wurden, die sich zur Erreichung der Klimaziele mit 100 % erneuerbarer Energie eindecken wollen. Und nicht zuletzt auch das Jahr, in welchem sich der Druck von Seite Investoren, die ausschliesslich in grüne Energie investieren wollen, erheblich verstärkte.

**SDG 7**

Zugang zu bezahlbarer, zuverlässiger, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern

**Bedeutung für Alpiq**

- Wir fördern die Stromproduktion aus erneuerbaren Energien (Wasser, Wind und Solar) und investieren in Speicherlösungen.
- Wir setzen auf alternative Energietechnologien, z.B. zur Produktion von grünem Wasserstoff.
- Wir nutzen Gas- und Kernkraftwerke zur Stärkung der Versorgungssicherheit und als Brückentechnologie zur Unterstützung der Energiewende.
- Wir arbeiten bevorzugt mit Geschäftspartnern zusammen (Lieferanten, Kunden), die unsere Ziele im Bereich erneuerbare Energien unterstützen.

**SDG 8**

Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern

**Bedeutung für Alpiq**

- Wir bieten unseren Mitarbeitenden sichere Arbeitsplätze und gute Arbeitsverträge mit angemessenen Bedingungen.
- Wir setzen die Themen Diversität und Inklusion zusammen mit unseren Mitarbeitenden um.
- Wir optimieren entlang der gesamten Wertschöpfungskette den effizienten und schonenden Einsatz von Ressourcen und fördern damit die Kreislaufwirtschaft.
- Wir zahlen Zinsen an unsere Fremdkapitalgeber und wenn möglich Dividenden an unsere Aktionäre.
- Wir zahlen Steuern und Abgaben an die öffentliche Hand und an Konzessionäre.
- Wir schaffen indirekt wirtschaftliches Wachstum in den ländlichen Gebieten, in denen wir tätig sind.

**SDG 9**

Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen

**Bedeutung für Alpiq**

- Wir bauen, nutzen und stellen Energie-Infrastruktur bereit und stärken damit die Versorgungssicherheit.
- Wir unterstützen unsere industriellen Kunden, indem wir sie mit erneuerbarer Energie und innovativen Angeboten versorgen (z.B. grüner Wasserstoff für Schwerverkehr).
- Unsere Handelsteams bieten verschiedene Produkte an den Langfrist-, Spot- und Systemdienstleistungsmärkten an und tragen damit international, national und regional zur Versorgungssicherheit bei.
- Wir arbeiten bei Projekten frühzeitig, transparent und partizipativ mit verschiedensten Stakeholdern zusammen.

**SDG 13**

Umgehend Massnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

**Bedeutung für Alpiq**

- Wir tragen zur Reduktion der Treibhausgasemissionen bei, indem wir die Elektrifizierung und Dekarbonisierung der Energieversorgung vorantreiben.
- Wir stellen unser Mobilitätskonzept um (primär Reduktion der Flüge; in zweiter Linie Kompensation der Treibhausgase bei Geschäftsreisen sowie Förderung der Elektromobilität).

**SDG 15**

Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen.

**Bedeutung für Alpiq**

- Wir konzentrieren uns auf die nachhaltige Nutzung des Wassers in unseren Speicherseen und Laufwasserkraftwerken.
- Wir sorgen bei den Laufwasserkraftwerken mit der Hilfe von Fischtreppe für eine möglichst schonende und barrierefreie Fischwanderung.
- Wir unterstützen lokale und regionale Renaturierungsmassnahmen im Einzugsgebiet unserer Wasserkraftwerke und Windparks.

Schon bisher tätigte Alpiq Geschäfte weitestgehend unter Berücksichtigung von ESG-Standards – E steht für Umwelt, S für Soziales und G für gute Unternehmensführung. Diese ESG-Strategie soll weiter geschärft werden, damit bestehende und künftige Geschäfte von Alpiq möglichst nachhaltigen Wert für ihre Stakeholder – Mitarbeitende, Investoren und Finanzdienstleister, Geschäftspartner und Öffentlichkeit – schaffen.

Die fünf definierten SDG bilden künftig die Eckpfeiler unserer ESG-Strategie. Alpiq ist eines der grössten Energieunternehmen der Schweiz und in zahlreichen Ländern Europas tätig. Bei der Bekämpfung der COVID-19-Pandemie haben wir unsere unternehmerische Verantwortung wahrgenommen und im Rahmen des umfassenden Business-Continuity-Managements frühzeitig Massnahmen ergriffen, um die Ausbreitung des Virus im Unternehmen zu verhindern, Mitarbeitende und ihre Angehörige zu schützen und das operative Geschäft jederzeit aufrecht zu erhalten – auch mit Blick auf unseren Beitrag zur Wahrung der Stromversorgungssicherheit. Daher hat Alpiq auch die Mitarbeitenden unterstützt, wenn sie sich impfen oder testen lassen wollten.

Genauso stehen wir in der unternehmerischen Verantwortung, klare Nachhaltigkeitsziele in unsere Strategie einzubauen, Massnahmen zu definieren und umzusetzen. Dieser Aufgabe, abgeleitet aus den fünf SDG, haben wir uns bereits im Berichtsjahr gewidmet. Fortan wird sie klar an Bedeutung gewinnen und werden wir noch mehr den Fokus darauf richten.

Alpiq erstellt für das Berichtsjahr den Nachhaltigkeitsbericht erstmals in Übereinstimmung mit der Option Kern der Global Reporting Initiative (GRI) respektive des GRI-Standards. Neu ist auch, dass der Bericht zwar gleichzeitig mit dem Geschäftsbericht der Alpiq Holding AG erscheint, jedoch als eigenständige Publikation.

Wie für das Jahr 2020 beschränkt sich der Bericht auch für das Jahr 2021 im Grundsatz auf die vollkonsolidierten Einheiten der Alpiq Gruppe. Ausnahme bildet das Thema Nuklearenergie. Alpiq besitzt direkte Beteiligungen an Schweizer Kernkraftwerksgesellschaften und indirekte Beteiligungen an ausländischen Kernkraftwerksgesellschaften, die nicht vollkonsolidiert sind. Weil das Thema für die Alpiq Gruppe aber von grosser Bedeutung ist, wird die Thematik der Kernkraftwerke erneut dargestellt.

# Allgemeine Angaben

GRI 102

# Organisationsprofil

GRI 102-1

## Name der Organisation

Herausgeberin dieses Nachhaltigkeitsberichts ist die Alpiq Holding AG.

GRI 102-2

## Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen

Alpiq ist ein führendes Schweizer Energieunternehmen und in diversen Ländern und Märkten Europas aktiv. Unser Energiegeschäft trägt zu einem besseren Klima bei und verbessert die Versorgungssicherheit in der Schweiz sowie unserer Kunden in den europäischen Märkten. Alpiq verfolgt ein nachhaltiges, finanziell solides und risikoadjustiertes Geschäftsmodell.

Das Kerngeschäft von Alpiq ist die Stromproduktion aus flexibler CO<sub>2</sub>-freier Wasserkraft und Kernenergie in der Schweiz sowie aus Windkraft und Photovoltaik in mehreren europäischen Ländern. Zudem betreibt Alpiq in Italien, Spanien und Ungarn moderne und flexible Gas-Kombikraftwerke. Mit der Erzeugung von grünem Wasserstoff tragen wir als Pioniere zu einem CO<sub>2</sub>-freien Schwerlastverkehr bei und bauen unsere Kompetenz stetig aus.

Zum Kerngeschäft gehört auch der Energiehandel. Alpiq vermarktet auf ihrer modernen und leistungsfähigen Handelsplattform die eigene Produktion sowie Anlagen Dritter. Alpiq handelt mit Strom, Gas und weiteren Energieprodukten in zahlreichen Ländern Europas. Eine nachhaltige und kosteneffiziente Energiebeschaffungsstrategie ist ein wichtiger Aspekt für Unternehmen. Das Vertriebs- und Origination-Team unterstützt Industrie- und Geschäftskunden mit einem nachhaltigen Energiemanagement und einem breiten Angebot von Energielösungen und Dienstleistungen.

GRI 102-3

## Hauptsitz der Organisation

Der Hauptsitz der Alpiq Holding AG befindet sich in Lausanne.

Die genaue Adresse lautet: Chemin de Mornex 10, 1003 Lausanne, Schweiz

GRI 102-4

## Betriebsstätten

Die Wurzeln von Alpiq liegen in der Schweiz. Hauptsitz der Muttergesellschaft Alpiq Holding AG ist Lausanne, weitere bedeutende Standorte in der Schweiz sind Olten und Sion. Eigene Kraftwerke betreibt Alpiq in der Schweiz, Italien, Frankreich, Spanien, Ungarn und Bulgarien.

Eine Übersicht über die Länder, in denen Alpiq vertreten ist, ist im Geschäftsbericht 2021 der Alpiq Holding AG im Kapitel «Über uns» enthalten.

GRI 102-5

## Eigentumsverhältnisse und Rechtsform

Die Eigentumsverhältnisse der Muttergesellschaft Alpiq Holding AG mit Sitz in Lausanne sind im Geschäftsbericht 2021 der Alpiq Holding AG im Kapitel Corporate Governance unter «Konzernstruktur und Aktionariat» dargestellt.

GRI 102-6

## Belieferte Märkte

Alpiq ist im Energiehandel und -vertrieb sowie mit Energiedienstleistungen in zahlreichen Ländern Europas mit einer Niederlassung vertreten – und bietet ihre Produkte und Dienstleistungen grösstenteils Industrie- und Geschäftskunden an. In Frankreich ist Alpiq seit 2021 auch im Retailgeschäft für Stromendkunden aktiv.

Eine Übersicht über die belieferten Märkte (Länder) ist im Geschäftsbericht 2021 der Alpiq Holding AG im Kapitel Jahresbericht unter «Über uns» enthalten.

GRI 102-7

## Grösse der Organisation

Aktuelle Zahlen zur Anzahl Mitarbeitenden, Umsatz und Bilanz für das Jahr 2021 (Stichtag: 31. Dezember 2021) sind im Geschäftsbericht 2021 der Alpiq Holding AG im Kapitel Jahresbericht unter «Kennzahlen» detailliert dargestellt.

GRI 102-8

## Informationen zu Angestellten und sonstigen Mitarbeitern

Per Stichtag 31. Dezember 2021 hat Alpiq 1 265,6 Mitarbeitende (umgerechnet in Vollzeitpensen FTE und inklusive Lernende) in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis beschäftigt.

Diese Vollzeitpensen teilten sich 1 331 Personen beziehungsweise 361 Frauen und 970 Männer. In der Schweiz beschäftigt Alpiq 746 Personen und im Ausland 576 Personen.

Anzahl der Beschäftigten in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis nach Geschlecht und Jahr im In- und Ausland:

Anzahl Mitarbeitende in Vollzeitstellen	Gruppe		Schweiz		Ausland	
	2020	2021	2020	2021	2020	2021
<b>Frauen</b>						
Teilzeit	78,2	71,3	61,2	56,1	17,0	15,2
Vollzeit	235,0	245,4	108,0	109,7	127,0	135,7
<b>Männer</b>						
Teilzeit	40,2	40,7	36,0	36,6	4,2	4,1
Vollzeit	905,2	908,2	499,0	498,3	406,0	409,9
<b>Total</b>	<b>1 258,4</b>	<b>1 265,6</b>	<b>704,2</b>	<b>700,7</b>	<b>554,2</b>	<b>564,9</b>

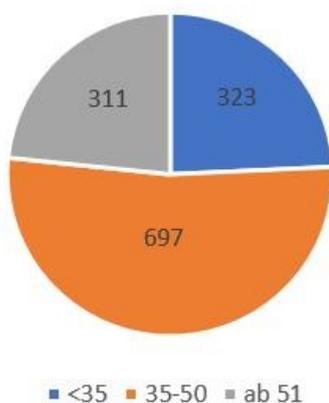
Vollzeit: &gt;= 90 %

Teilzeit: &lt;90 %

Die Daten beziehen sich auf Mitarbeitende inklusive Lernende der gesamten Alpiq Gruppe. Mitarbeitende ohne Alpiq Anstellungsvertrag werden nicht aufgeführt. Die Informationen dieser Personaldaten der gesamten Alpiq Gruppe werden zentral im Personalsystem geführt und sind jederzeit verfügbar.

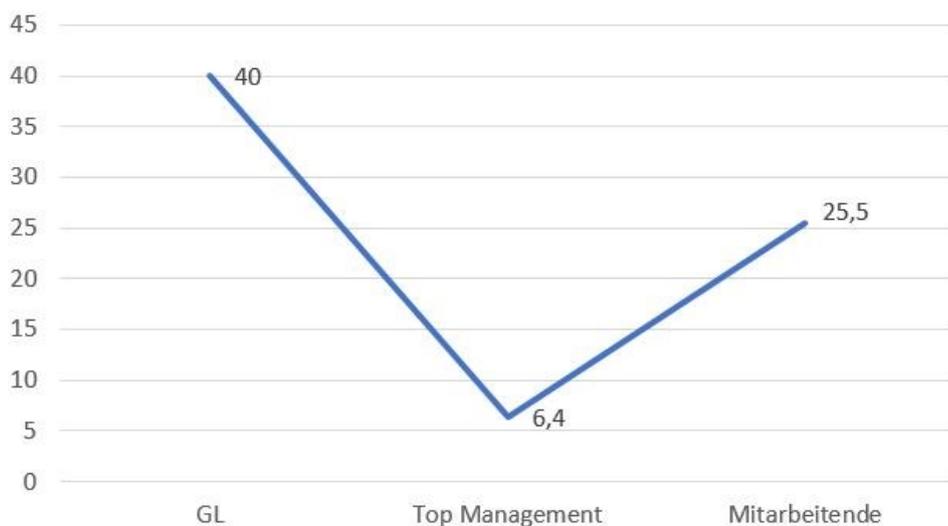
Per 31. Dezember 2021 hat Alpiq Mitarbeitende aus 54 verschiedenen Nationen beschäftigt (Vorjahr: 51 Nationen). Die Altersstruktur ist ausgeglichen: 52 % der Mitarbeitenden befinden sich im Alter zwischen 35 und 50, je 24 % sind jünger als 35 respektive älter als 51. Im Vorjahr waren 53 % zwischen 35 und 50 Jahre alt, 26 % unter 35 und 21 Prozent älter als 51.

**Altersstruktur**  
Anzahl Mitarbeitende am 31.12.2021



Die Werte für den Frauenanteil per Ende 2021 lauten: 40 % in der Geschäftsleitung (2020: 0 %), 6,4 % im Topmanagement (direkt der Geschäftsleitung unterstellt; 2020: 3,8 %) und 25,5 % bei den Mitarbeitenden (2020: 25,4 %).

**Frauenanteil am 31.12.2021 in % (FTE)**



Das Thema Diversität und Inklusion wird 2022 fokussiert und ganzheitlich angegangen. Dabei fokussiert sich Alpiq nicht nur auf Geschlechterverteilung, sondern berücksichtigt auch Alter, Nationalität etc. Bestehende Initiativen werden einem übergeordneten

Narrativ angehängt, welches in Ko-Kreation mit Mitarbeitenden erarbeitet wird. Diese Workshops mit den Mitarbeitenden ermöglichen zudem einen ungehinderten Blick in die Organisation: Welche Themen rund um Diversität und Inklusion finden die Mitarbeitenden generell wichtig? Wo gibt es Handlungsbedarf? Welche Massnahmen wären sinnvoll? Und welche Erwartungen stehen überhaupt im Raum? Aus den Antworten ergeben sich mögliche Richtungen für das weitere Vorgehen.

GRI 102-9

## Lieferkette

Die allgemeinen Geschäftsbedingungen pro Geschäftseinheit sowie der [Verhaltenskodex für Lieferanten](#) sind auf der Alpiq Website beschrieben.

GRI 102-10

## Signifikante Änderungen in der Organisation und ihrer Lieferketten

Änderungen zur Organisation sind im Geschäftsbericht 2021 der Alpiq Holding AG im Anhang zum Finanzbericht dargestellt.

Bezüglich den Angaben zur Lieferkette (GRI 102-9) ergaben sich im Berichtsjahr keine wesentlichen Änderungen.

GRI 102-11

## Vorsorgeansatz oder Vorsorgeprinzip

Alpiq verfolgt bei ihren Aktivitäten einen präventiven Ansatz zum Schutz von Mensch und Umwelt.

Als Aktionärin von Kernkraftwerken in der Schweiz muss Alpiq die Vorschriften des Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorats (ENSI) einhalten. Zudem ist die Einhaltung der Sicherheitsstandards der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEA) sichergestellt und es findet regelmässig eine «Peer Review» durch die World Association of Nuclear Operators (WANO) statt.

Alpiq ist in der Schweiz an zahlreichen Wasserkraftwerken, insbesondere Speicherkraftwerken, beteiligt. Eine strenge Überwachung der dazu gehörenden Stauanlagen und klare Prozesse gewährleisten die Sicherheit von Menschen und Gütern. Regelmässig wird überprüft, ob die Stauanlagen Erdbeben und Überschwemmungen mit einer Eintretenswahrscheinlichkeit von mehr als einmal alle 10 000 Jahre standhalten. Dies entspricht dem Schweizerischen Gesetz über die Aufsicht und die Sicherheit der Stauanlagen (StAG/LOA); Aufgaben und Erkenntnisse der verschiedenen Beteiligten unterliegen der strengen Aufsicht des Bundesamtes für Energie (BFE).

Als europaweit tätiges Unternehmen hält sich Alpiq in allen Ländern an die lokal gültigen Vorschriften und Gesetze, um die Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen zu gewährleisten und die Umwelt zu schützen.

Detaillierte Informationen zu den Vorsorgemassnahmen von Alpiq finden sich in den Kapiteln Umweltkonformität, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz und Nuklearenergie dieses Nachhaltigkeitsberichts. Eine Übersicht über die weiteren Risikomanagement-Aktivitäten von Alpiq ist im Geschäftsbericht 2021 der Alpiq Holding AG im Kapitel 3.1 Finanzielles Risikomanagement enthalten.

GRI 102-12

## Externe Initiativen

Alpiq legt grossen Wert auf **Zertifizierungen** auf Kraftwerks-, Länder- und Gruppenebene, und stellt dadurch sicher, dass bestimmte Normen für Managementsysteme eingehalten werden. Innerhalb der Alpiq Gruppe wurden Zertifizierungen nach ISO 9001 (Qualität), ISO 14001 (Umwelt), ISO 27001 (Informationssicherheit), ISO 45001 (Arbeitssicherheit) vorgenommen.

Alpiq war die erste Stromproduzentin in Europa, welche eine Zertifizierung nach ISO 55001 (Asset Management) erhalten hat. Alle grossen Wasserkraftwerke sind nach ISO 14001 und zertifiziert; sie produzieren Strom aus 100 % erneuerbarer Quelle.

Neben den Zertifizierungen wendet Alpiq den internationalen Finanzreporting-Standard «International Financial Reporting Standard» (IFRS) an.

GRI 102-13

## Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen

Zu den wichtigsten, geschäftsrelevanten Alpiq Mitgliedschaften in Verbänden und Interessengruppen gehören (Reihenfolge nach Land und Alphabet):

Verband	Art der Verbandsarbeit	Land
Economiesuisse	Vorstand, Mitgliedschaft	CH
Energy Certificate System (ECS)	Co-Präsidentschaft und Mitglied in Arbeitsgruppen	CH
Nuklearforum	Vorstand, Mitgliedschaft	CH
Suisse Eole	Vorstand, Mitgliedschaft	CH
Swiss Small Hydro	Mitgliedschaft	CH
Swisscleantech	Mitgliedschaft	CH
Swissnuclear	Vorstand, Mitgliedschaft	CH
Swissolar	Mitgliedschaft	CH
Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband (SWV)	Mitgliedschaft	CH
Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE)	Vorstand, Mitgliedschaft, Arbeitsgruppen; Verbandspräsident Michael Wider ist Mitglied der Alpiq Geschäftsleitung	CH
Verein für umweltgerechte Energie (VUE)	Mitgliedschaft	CH
WeAdvance	Mitgliedschaft	CH
Eurelectric	Schweizer Mitgliedschaft über den VSE, Arbeitsgruppen	EU
European Energy Certificate System (EECS)	Mitgliedschaft der Schweiz via Pronovo AG	EU
European Federation of Energy Traders (EFET)	Mitgliedschaft, Arbeitsgruppen	EU
RECS International	Mitgliedschaft	EU
Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW)	Mitgliedschaft, Arbeitsgruppen	DE
France Energie Eolienne (FEE)	Mitgliedschaft	FR
France Hydrogène	Mitgliedschaft	FR
Associazione Italiana di Grossisti di Energia e Trader (AIGET)	Mitgliedschaft	IT
Associazione Nazionale Energia del Vento (ANEV)	Mitgliedschaft	IT
Elettricità Futura	Mitgliedschaft	IT
energia libera	Mitgliedschaft	IT

# Strategie

GRI 102-14

## Erklärung der höchsten Entscheidungsträgerin



**Antje Kanngiesser**  
CEO Alpiq Holding AG

«Für Alpiq ist die Geschäftsführung nach den ESG-Standards für Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung zentral. Wir möchten nachhaltigen Wert für unsere Stakeholder schaffen.

Um unser Wirken zu verbessern, haben wir einen strategischen Ansatz gewählt. Wir möchten unser Handeln gezielt an den ESG-Standards ausrichten, uns hierfür ambitionierte Ziele setzen und unseren Fortschritt daran messen. Zu diesem Zweck haben wir in internen Workshops aus den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDG) **fünf Ziele** ausgewählt:



Dies sind die Ziele, die für uns am relevantesten sind, auf die wir als Unternehmen am meisten Einfluss nehmen können und nach denen wir unsere Strategie, Zielsetzungen und Massnahmen ausrichten.»

# Ethik und Integrität

GRI 102-16

## Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen

Das Werte-Fundament von Alpiq ist Teil der **Unternehmenskultur** und soll zu jeder Zeit die Basis für alle Entscheidungen und Aktivitäten im Umgang mit den Stakeholdern wie beispielsweise den Mitarbeitenden, Geschäftspartnern, Investoren und Finanzdienstleistern oder der Öffentlichkeit bilden.

Dabei unterstützen die vom Verwaltungsrat erlassenen Alpiq Verhaltensgrundsätze die Unternehmenskultur als verbindliche Leitlinie für integriertes, gesetzeskonformes und ethisches Verhalten. Sie sind Bestandteil des Arbeitsvertrages und finden Anwendung auf alle Mitarbeitenden inklusive Führungskräfte der Alpiq Holding AG und der unmittelbar oder mittelbar kontrollierten Konzerngesellschaften im In- und Ausland. Sie sind in neun Sprachen verfügbar. Alle neuen Mitarbeitenden werden mit Beginn ihrer Tätigkeit zu einer internen Schulung der Inhalte der Verhaltensgrundsätze aufgeboten.

Bei der Auswahl unserer Geschäftspartner sind Integritätsanforderungen und die Einhaltung von Gesetzen wichtig. Um die Einhaltung von Compliance-Mindeststandards auch hier sicherzustellen wurde im Berichtsjahr ein Verhaltenskodex für Lieferanten ausgearbeitet. Er ist fester Vertragsbestandteil künftiger Lieferbeziehungen.

## Compliance Management

Werte, Ethik und Integrität sind das Fundament der Alpiq Unternehmenskultur und somit ein wichtiger Teil des ganzheitlichen Compliance-Programms, wenn es darum geht, Gesetze und interne Regularien einzuhalten, um rechtliche Risiken und Reputationsrisiken zu vermeiden.

Basierend auf den klassischen Säulen Prävention, Risiko-Erkennung und Reaktion unterhält Alpiq ihr Compliance-Management-System (nachfolgend «CMS» genannt). Alpiq orientiert sich dabei an verschiedenen Empfehlungen wie beispielsweise den OECD-Leitsätzen für verantwortungsvolles unternehmerisches Verhalten, dem Swiss Code of Best Practice und den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte.

Compliance Management ist ein fester Bestandteil der gesamtheitlichen unternehmensinternen Risikoanalyse und -bewertung, die jährlich durchgeführt wird. Daraus werden relevante Handlungsfelder für das Compliance-Programm im Folgejahr abgeleitet und notwendige Massnahmen definiert und/oder angepasst. Das Compliance-Programm von Alpiq umfasst unter anderem die Handlungsfelder Korruptionsbekämpfung, fairer Wettbewerb, Geldwäschereiprävention, Gegenparteiprüfungen, Datenschutz, Vermeidung von Interessenskonflikten sowie Schutz von Mensch und Umwelt.

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung von Alpiq bekennen sich gemeinsam und regelmässig zu einer starken Compliance («Tone at the Top») und unterstreichen damit deren Wert für den nachhaltigen Erfolg der Alpiq Gruppe.

Zudem sind alle Führungskräfte für die Umsetzung der Verhaltensgrundsätze in den Konzerngesellschaften der Alpiq Gruppe verantwortlich und gehen dabei stets mit gutem Beispiel voran («Tone at the Middle»). Ergänzt werden die Verhaltensgrundsätze durch themenspezifische interne Reglemente.

Schulungen der Mitarbeitenden zu den verschiedenen Compliance-Handlungsfeldern bilden neben den internen Reglementen einen zentralen Bestandteil bei der Umsetzung und Sicherstellung des Compliance-Programms. Grundsätzlich umfassen Schulungsinhalte die definierten Handlungsfelder und sind zielgruppengerecht. Dabei unterstützt und vereinfacht eine elektronische Lernplattform in hohem Masse die Durchführung und das Monitoring von Trainings.

Auch im Umgang mit Kunden und Geschäftspartnern setzt Alpiq auf ihr ganzheitliches Compliance Management. Der unternehmensinterne Prozess «Know Your Customer» – oder auch gemeinhin Gegenparteiprüfung genannt – beschreibt einen Teil der Sorgfaltsprüfung, welche der Identifizierung und Überprüfung von Kunden und Geschäftspartnern von Alpiq dient. Das Screening erfolgt nach einem individuellen risikobasierten Modell unter Berücksichtigung von z.B. Sanktionen, Embargos, negativen Nachrichten, Identifizierung politisch exponierter Personen und der Korruptionswahrnehmung in bestimmten Ländern oder Branchen. Anhand der Datenbank eines führenden Anbieters kann Alpiq das mit einer Gegenpartei verbundene Reputationsrisiko bewerten oder mögliche Interessenskonflikte aufdecken. Verfügbar sind unter anderem Informationen zu Verurteilungen, zu wirtschaftlich Berechtigten oder zu Verflechtungen mit anderen Unternehmen. Geprüfte Gegenparteien werden durch das System auf wesentliche Veränderungen überwacht.

Alpiq führt im Zuge der Rekrutierung von risikosensiblen oder führenden Positionen bei potenziellen Mitarbeitenden eine Personensicherheitsprüfung durch. Die Prüfung wird bei den betroffenen Mitarbeitenden alle fünf Jahre wiederholt. Die Personensicherheitsprüfung soll Alpiq insbesondere vor Betrug, Korruption, Geldwäscherei oder Veruntreuung von Vermögenswerten schützen. Im Rahmen der Prüfung lässt sich Alpiq relevante offizielle Dokumente vorlegen. Dabei berücksichtigt Alpiq die lokalen Gesetze und Usancen.

Im Berichtsjahr hat Alpiq eine anerkannte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft beauftragt, eine unabhängige Reifegradmessung zur Beurteilung des Compliance-Programms von Alpiq durchzuführen. Das Ergebnis zeigt, dass Alpiq auf ein solides und funktionierendes CMS zurückgreifen kann. Verbesserungsvorschläge aus dieser Reifegradmessung fliessen in die kontinuierliche Verbesserung und Weiterentwicklung des CMS ein.

GRI 102-17

## Verfahren zur Beratung und Bedenken in Bezug auf die Ethik

Mitarbeitende aller Stufen können sich jederzeit zu spezifischen Compliance-Themen beraten lassen. Dazu stehen intern ein Team von Compliance-Fachexperten sowie lokale Compliance-Partner in den jeweiligen Ländern, in denen Alpiq Mitarbeitende beschäftigt, zur Verfügung.

Alpiq hat grosses Interesse daran, umgehend informiert zu werden, sollte die Einhaltung des ethischen und gesetzeskonformen Verhaltens in ihrem Verantwortungsbereich nicht gewährleistet sein. Die Compliance-Meldestelle ist dabei ein wesentliches Element, um Fehlverhalten zu erkennen, aufzuklären und Schwachstellen zu beheben. Dafür stellt Alpiq verschiedene Meldewege zur Verfügung. Neben einer eigens dafür eingerichteten Telefonnummer und E-Mail-Adresse kann die Compliance-Meldestelle auch über ein Web-Formular erreicht werden. Die Kontaktdaten sind in den Alpiq Verhaltensgrundsätzen, im Alpiq Intranet und auf der offiziellen Website von Alpiq publiziert. Die Compliance-Meldestelle richtet sich hauptsächlich an Mitarbeitende, steht jedoch grundsätzlich allen offen. Alpiq begrüsst auch Hinweise von ehemaligen Mitarbeitenden, Dienstleistern, Kunden oder Aussenstehenden.

Das Web-Formular ermöglicht der hinweisgebenden Person die Übermittlung einer Meldung ohne die eigene Identität offenzulegen. Dieses Web-Formular ist in neun Sprachen verfügbar. Die Eingabe und die Verarbeitung der Daten finden vollständig ausserhalb der Alpiq IT-Umgebung statt. Damit ist gewährleistet, dass eine Rückverfolgung ausgeschlossen ist. Anonyme Hinweise werden genauso sorgfältig geprüft wie solche, die unter Angabe der Identität abgegeben werden. Alpiq gewährleistet, dass Mitarbeitenden, welche gutgläubig Meldung erstatten, daraus in keiner Weise Nachteile entstehen.

Alpiq orientiert sich an den Anforderungen der «EU-RICHTLINIE (EU) 2019/1937 zum Schutz von Personen, die Verstösse gegen das Unionsrecht melden». Alpiq hat für alle Mitarbeitenden der Alpiq Gruppe – und auch Externe – die gleichen Bedingungen geschaffen, wenn es um die Meldung von Bedenken geht, unabhängig davon, ob in diesem Land die EU-Richtlinie zur Anwendung kommt oder nicht. Die Compliance-Abteilung bestätigt hinweisgebenden Personen den Eingang der Meldung innerhalb von sieben Tagen und gibt ihnen innerhalb von maximal drei Monaten eine Rückmeldung. Die hinweisgebende Person wird nach Abschluss der Untersuchung über die Konsequenzen ihrer Meldung informiert, es sei denn, Persönlichkeitsrechte von Betroffenen oder Unternehmensinteressen sprechen gegen eine solche Orientierung.

Verdachtsfälle werden von Compliance-Fachexperten und/oder vom lokalen Compliance-Partner untersucht. Wo der Umfang und/oder die Komplexität einer Untersuchung die Kapazitäten von Compliance überschreiten, kann die Untersuchung an das interne Audit oder einen spezialisierten externen Dienstleister delegiert werden. Verstösse werden korrigiert respektive mit den arbeitsrechtlichen oder vertragsrechtlichen Möglichkeiten gehandelt.

# Unternehmensführung

GRI 102-18

## Führungsstruktur

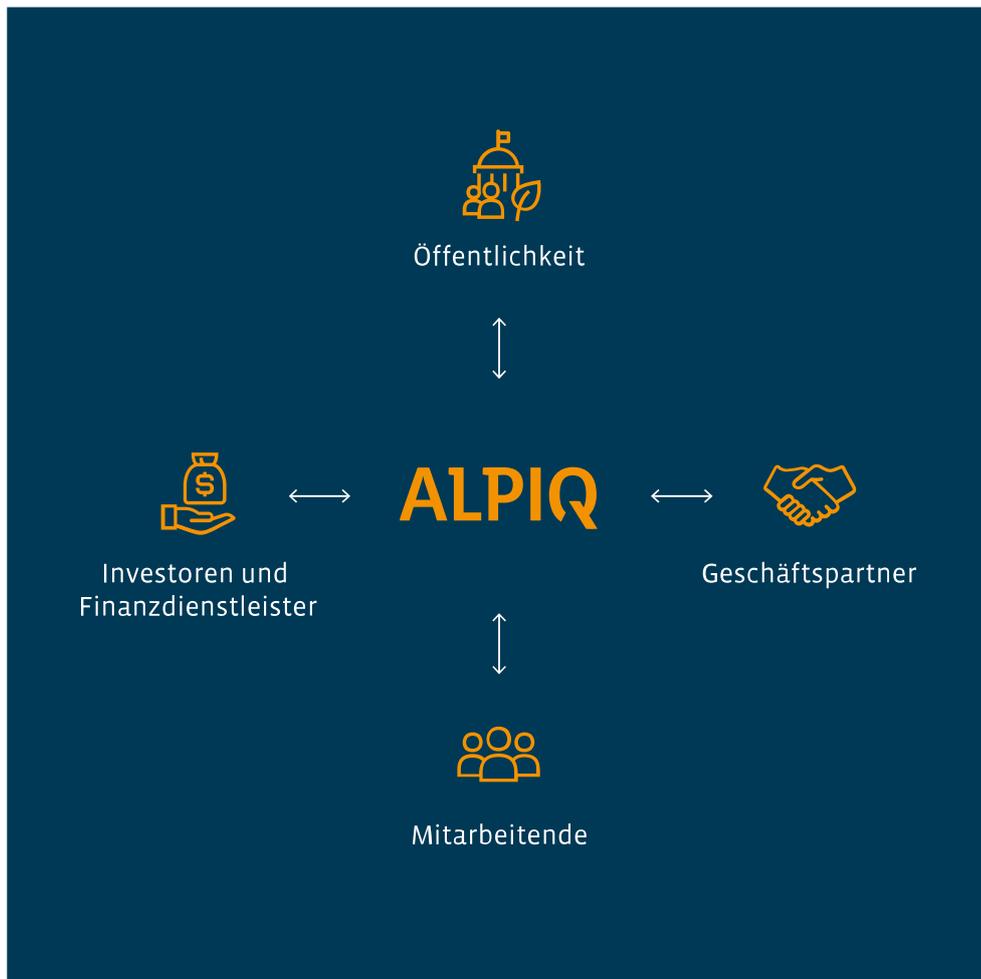
Die Führungsstruktur der Alpiq Holding AG (inklusive der Ausschüsse des Verwaltungsrats als höchstes Leitungsorgan) sowie die für die Entscheidungsfindung zu wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Themen zuständigen Ausschüsse können dem Kapitel Corporate Governance des Geschäftsberichts 2021 der Alpiq Holding AG entnommen werden.

# Einbindung von Stakeholdern

GRI 102-40

## Liste der Stakeholder-Gruppen

Die in einer Evaluation gemäss GRI 102-42 ermittelten Stakeholder hat Alpiq in vier Gruppen eingeteilt:



GRI 102-41

## Tarifverträge

In der Schweiz fallen keine Mitarbeitenden unter Tarifverträge. Im Ausland hingegen bestehen Tarifverträge in Italien, dies betrifft drei Prozent der Mitarbeitenden der Alpiq Gruppe.

GRI 102-42

## Ermittlung und Auswahl der Stakeholder

Im Vorjahr wurden in einem Workshop bestehend aus einem Team mit Experten aus der ganzen Alpiq Gruppe die internen und externen Stakeholder definiert. In einem ersten Schritt wurde die Bedeutung der Auswirkungen der Aktivitäten von Alpiq auf die Stakeholder sowie deren Einflüsse auf den Konzern eruiert. Diese Bewertung bildete die Grundlage für die Auswahl der relevantesten Anspruchsgruppen. Diese einzelnen Stakeholder wurden im Geschäftsjahr 2021 überprüft und für den aktuellen Nachhaltigkeitsbericht in die vier Gruppen gemäss GRI 102-40 eingeteilt.

GRI 102-43

## Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern

Alpiq steht im direkten Austausch mit den verschiedenen Stakeholdern. Die Regelmässigkeit dieser Dialoge sowie die dazu benutzten Kanäle sind je nach Stakeholdergruppe unterschiedlich. Für den direkten, sowohl informellen als auch formellen Dialog mit und unter den Mitarbeitenden bestehen diverse Kanäle und Plattformen. Mit den Aktionären wird ein Dialog über das Generalsekretariat sowie die jährliche Generalversammlung oder durch den Kontakt mit dem Verwaltungsrat gepflegt. Mit den übrigen Stakeholdergruppen findet der Austausch in unterschiedlicher Intensität und stark situationsabhängig statt; er wird insbesondere über die Fachbereiche in den Geschäftseinheiten, Public Relations oder Investor Relations sichergestellt.

GRI 102-44

## Wichtige Themen und hervorgebrachte Anliegen

Alpiq hat im Jahr 2020 die Reise zu einem nachhaltigeren Unternehmen angetreten. In einem ersten Schritt definierte und schärfte Alpiq den Unternehmenszweck: «Mit unserem nachhaltigen Energiegeschäft tragen wir zu einem besseren Klima und einer höheren Versorgungssicherheit bei.» Anschliessend identifizierte Alpiq aus den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (SDG) [fünf für das Unternehmen relevante Ziele](#). Ausgehend von der Schweiz läuft nun die gruppenweite Umsetzung, indem die ESG-Strategie inklusive konkreten Aufgaben und Zielwerten (KPIs) für die nächsten Jahre erarbeitet wird. Parallel dazu setzt Alpiq kurzfristige Massnahmen um: beispielsweise die

Reduktion von Einwegartikeln, vermehrt Abfalltrennung und -recycling oder die Optimierung von Heizung und Kühlung in den Bürogebäuden.

Im Berichtsjahr hat sich Alpiq durch eine unabhängige Ratingagentur punkto Nachhaltigkeit bewerten lassen. Diese Zusammenarbeit und der damit verbundene Austausch offenbaren vor allem in zweierlei Hinsicht Handlungsbedarf: Dokumentation von Alpiqs Engagement für Nachhaltigkeit sowie Kommunikation der Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit. Ein international zusammengesetztes Team von Alpiq Mitarbeitenden analysiert die Ergebnisse des Ratings im Detail und leitet daraus Massnahmen ab. Diese orientieren sich an dem von Alpiq gesetzten ESG-Rahmen und bezwecken letztlich die Verbesserung der genannten Punkte. Der Nachhaltigkeitsbericht bildet jeweils den aktuellen Stand ab.

Auf der beschriebenen Nachhaltigkeitsreise wird Alpiq von mehreren Verbänden, beispielsweise [Swisscleantech](#) und [Advance](#), unterstützt. Zudem bringt sich Alpiq konstruktiv gestaltend in die eidgenössische Energiepolitik ein, zum Beispiel im Berichtsjahr mit der Unterstützung des CO<sub>2</sub>-Gesetzes.

Die Mitarbeitenden tragen wesentlich zum Erfolg von Alpiq bei, weshalb Alpiq deren Anliegen ernst nimmt und verschiedene Meinungen bei Unternehmensentscheidungen miteinfließen lässt. Beispielsweise wurden im Berichtsjahr Anliegen aus der Mitarbeiterumfrage aus dem Jahr 2020 aufgenommen und mittels Massnahmenplan umgesetzt. Weitere Angaben dazu sind unter [«Unternehmenskultur»](#) aufgeführt.

Auf Kundenseite wächst die Nachfrage respektive das Bedürfnis nach nachhaltigen Dienstleistungen und Angeboten in den Bereichen Strombeschaffung oder Energievermarktung. Mit der Lieferung von klimafreundlichem Strom aus CO<sub>2</sub>-freier Schweizer Wasserkraft oder aus Windparks und Photovoltaikanlagen in verschiedenen europäischen Ländern unterstützt Alpiq Kunden bei der Erreichung der gesteckten Klimaziele (z.B. CO<sub>2</sub>-Neutralität oder Reduktion des Anteils an fossilen Energieträgern) und begleitet sie bei der Umstellung.

# Vorgehensweise und Berichterstattung

GRI 102-45

## Im Konzernabschluss enthaltene Entitäten

Der Nachhaltigkeitsbericht bezieht sich grundsätzlich auf die gesamte Alpiq Gruppe und umfasst für alle Angaben die vollkonsolidierten Gesellschaften. Eine in Ausnahmefällen davon abweichende Berichterstattung wird an der jeweiligen Stelle gekennzeichnet und entsprechend erläutert.

Der Konsolidierungskreis der Alpiq Holding AG kann der Anmerkung 5.2 (Wesentliche Konzerngesellschaften und Beteiligungen) der Konzernrechnung 2021 der Alpiq Holding AG entnommen werden.

GRI 102-46

## Vorgehen zur Bestimmung des Berichtsinhalts und der Abgrenzung der Themen

Die Bestimmung des Berichtsinhalts und die Abgrenzung der Themen erfolgte gemäss der Wesentlichkeitsmatrix in GRI 102-47: Liste der wesentlichen Themen.

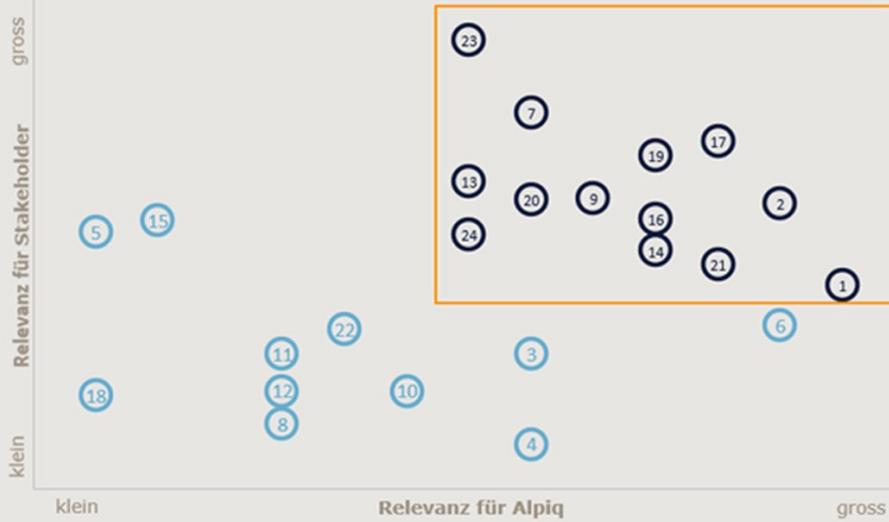
GRI 102-47

## Liste der wesentlichen Themen

2020 definierte ein Team aus Experten aus der ganzen Alpiq Gruppe in Workshops eine Liste mit den wesentlichen Themen. Diese Themen spiegeln wesentliche ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen der Geschäftstätigkeit von Alpiq wider und reflektieren den Zweck und die Strategie von Alpiq. Zudem beeinflussen die Themen wesentlich die Einschätzungen und Entscheidungen der relevanten Stakeholder.

Aus dieser Liste wurden letztlich diejenigen Themen ausgewählt, die sowohl für Alpiq als auch für die Stakeholder als wesentlich qualifiziert wurden. Die nachfolgenden Inhalte orientieren sich an diesen wesentlichen Themen. Die untenstehende Grafik «Materiality Matrix» zeigt die Bewertung («mittel» oder «gross») der wesentlichen Themen anhand ihrer Bedeutung für Alpiq und ihres Einflusses auf die Einschätzungen und Entscheidungen der Stakeholder. Wesentliche Themen mit einer «grossen Bedeutung» in beiden Dimensionen werden als relevant für die Berichterstattung betrachtet und sind in der folgenden Grafik blau umrahmt.

Für den vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht wurden die wesentlichen Themen überprüft und bestätigt. Zudem wurden sie um die beiden Themen «Versorgungssicherheit» und «Biodiversität» ergänzt (siehe GRI 102-49). In diesem Berichtsjahr wurden die wesentlichen Themen erstmals mit den fünf SDG, die Alpiq ausgewählt hat (siehe [Einleitung](#)), in Verbindung gebracht.



1	Zugang zu Kapital	
2	Wirtschaftliche Leistung	
3	Innovation	
4	Digitalisierung	
5	Wettbewerbswidriges Verhalten	
6	Wachstum im Kerngeschäft	
7	Compliance	
8	Kundenorientierung und -treue	
9	Schutz von Infrastrukturen	
10	Finanzielle Auswirkungen/Risiken und Chancen durch den Klimawandel	
11	Infrastrukturinvestitionen	
12	Energieeffizienz	
13	Biodiversität	
14	Kernenergie	
15	Katastrophen-/Notfallplanung und Abwehrmassnahmen	
16	Treibhausgas- und andere Emissionen	
17	Beitrag zu einem besseren Klima	
18	Umweltbewertung der Lieferanten in Kraftwerken	
19	Ausbau erneuerbarer Energien	
20	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	
21	Unternehmenskultur	
22	Diversität und Chancengleichheit	
23	Schutz der Kundendaten	
24	Versorgungssicherheit	

GRI 102-48

## Neudarstellung von Informationen

GRI gibt als Bilanzierungsmethodik für Emissionen das [Greenhouse Gas Protocol \(GHGP\)](#) vor. Darin werden entlang der Wertschöpfungskette folgende Emissions-Kategorien, sogenannte Scopes, unterschieden:

- Scope 1: alle direkten Emissionen durch den operativen Betrieb von Alpiq (eigene Anlagen)
- Scope 2: die ausserhalb von Alpiq erzeugten indirekten Emissionen der Energieversorgung für den operativen Betrieb von Alpiq wie z.B. Elektrizität, Fernwärme.
- Scope 3: Emission aus vor- und nachgelagerten Aktivitäten, unterteilt in 15 Kategorien.

Um in diesem Berichtsjahr die Scopes 1 und 2 vollständiger abzudecken, hat Alpiq zusätzliche Daten erhoben und ausgewertet. Für eine vollständige Abdeckung der beiden Scopes mussten Bereiche neu bilanziert werden. Für Scope 1 zum Beispiel die Fahrzeugflotte im Eigentum von Alpiq und für Scope 2 beispielsweise der Stromverbrauch von gemieteten Liegenschaften, sowie von Elektrofahrzeugen im Eigentum von Alpiq. Die Emissionen aus Scope 3 wurden in diesem Berichtsjahr wiederum mit den Minderheitsbeteiligungen von Alpiq ausgewiesen, ansonsten ausgeklammert.

Zusätzlich wurde in diesem Berichtsjahr, zwecks vereinfachter Lesbarkeit, ein Teil der Berichterstattung zu den Kernkraftwerken in die relevanten Themenkapitel integriert.

GRI 102-49

## Änderung bei der Berichterstattung

Im Nachhaltigkeitsbericht 2021 berichtet Alpiq nicht mehr – wie im Vorjahr – lediglich angelehnt an die GRI-Standards, sondern in Übereinstimmung mit den GRI-Standards, Option «Kern». Darüber hinaus hat Alpiq den Umfang der Wesentlichkeitsmatrix erweitert. Zwei neue Themen wurden aufgenommen, die im ersten Bericht nicht enthalten waren und neu bewertet wurden: «Versorgungssicherheit» und «Biodiversität». Die Begründung dazu wird in der [Liste der wesentlichen Themen](#) erläutert. Im Berichtsjahr 2020 hatten wir über das Thema «Mitarbeiterzufriedenheit» berichtet; dieses wird künftig breiter gefasst und als wesentliches Thema «Unternehmenskultur» rapportiert.

GRI 102-50

## Berichtszeitraum

Der Nachhaltigkeitsbericht 2021 bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2021 der Alpiq Holding AG: 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021.

GRI 102-51

## Datum des letzten Berichts

Der [Nachhaltigkeitsbericht 2020](#) für das Geschäftsjahr 2020 der Alpiq Holding AG wurde am 25. Februar 2021 veröffentlicht.

GRI 102-52

## Berichtszyklus

Der Nachhaltigkeitsbericht der Alpiq Holding AG wird jährlich erstellt.

GRI 102-53

## Ansprechpartner bei Fragen zum Bericht

Für Fragen zum vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht wenden Sie sich bitte an Cornelia Wolf, Program Manager Sustainability (cornelia.wolf@alpiq.com; +41 62 286 77 16) oder an die Alpiq Medienstelle (medien@alpiq.com, +41 62 286 71 10).

GRI 102-54

## Erklärung zur Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards

Der Nachhaltigkeitsbericht 2021 der Alpiq Holding AG wurde in Übereinstimmung mit den GRI-Standards, Option «Kern», erstellt.

GRI 102-55

## GRI-Inhaltsindex

Der Inhaltsindex ist unter «GRI Index» ersichtlich.

GRI 102-56

## Externe Prüfung

Der Nachhaltigkeitsbericht 2021 der Alpiq Holding AG wird keiner externen Prüfung unterlegt.

# GRI-Index

GRI-Standard	Titel	Jahr
GRI 102	Allgemeine Angaben	2016
GRI 102-1	Name der Organisation	
GRI 102-2	Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen	
GRI 102-3	Hauptsitz der Organisation	
GRI 102-4	Betriebsstätten	
GRI 102-5	Eigentumsverhältnisse und Rechtsform	
GRI 102-6	Belieferte Märkte	
GRI 102-7	Grösse der Organisation	
GRI 102-8	Information zu Angestellten und sonstigen Mitarbeitern	
GRI 102-9	Lieferkette	
GRI 102-10	Signifikante Änderungen in der Organisation und ihrer Lieferketten	
GRI 102-11	Vorsorgeansatz oder Vorsorgeprinzip	
GRI 102-12	Externe Initiativen	
GRI 102-13	Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	
GRI 102-14	Erklärung der höchsten Entscheidungsträgerin	
GRI 102-16	Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen	
GRI 102-17	Verfahren zu Beratung und Bedenken in Bezug auf die Ethik	
GRI 102-18	Führungsstruktur	
GRI 102-40	Liste der Stakeholder-Gruppen	
GRI 102-41	Tarifverträge	
GRI 102-42	Ermittlung und Auswahl der Stakeholder	
GRI 102-43	Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	
GRI 102-44	Wichtige Themen und hervorgebrachte Anliegen	
GRI 102-45	Im Konzernabschluss enthaltene Entitäten	
GRI 102-46	Vorgehen zur Bestimmung des Berichtinhalts und der Abgrenzung der Themen	
GRI 102-47	Liste der wesentlichen Themen	

GRI 102-48	Neudarstellung von Informationen
GRI 102-49	Änderung bei der Berichterstattung
GRI 102-50	Berichtszeitraum
GRI 102-51	Datum des letzten Berichts
GRI 102-52	Berichtszyklus
GRI 102-53	Ansprechpartner bei Fragen zum Bericht
GRI 102-54	Erklärung zur Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards
GRI 102-55	GRI-Inhaltsindex
GRI 102-56	Externe Prüfung

## Wirtschaftliche Dimension

GRI-Standard	Titel	Jahr
GRI 201	Wirtschaftliche Leistung	2016
GRI 103	Managementansatz	2016
GRI 201-1	Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	
GRI 201-3	Verbindlichkeiten für leistungsorientierte Pensionspläne und sonstige Vorsorgepläne	
GRI 201-4	Finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand	
GRI 205	Korruptionsbekämpfung	
GRI 103	Managementansatz	2016
GRI 205-2	Schulungen und Kommunikation zur Korruptionsbekämpfung	
GRI 205-3	Bestätigte Korruptionsfälle und ergriffene Massnahmen	
GRI 206	Wettbewerbswidriges Verhalten	2016
GRI 103	Managementansatz	2016
GRI 206-1	Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung	
	Zugang zu Kapital	
GRI 103	Managementansatz	2016

## Ökologische Dimension

GRI-Standard	Titel	Jahr
GRI 305	Emissionen	2016
GRI 103	Managementansatz	2016
GRI 305-1	Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	
GRI 305-2	Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	
GRI 305-3	Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	
GRI 305-7	Stickstoffoxide	
GRI 307	Umwelt-Compliance	2016
GRI 103	Managementansatz	2016
GRI 307-1	Nichteinhaltung von Umweltschutzgesetzen und -verordnungen	
G4	Branchenspezifische Angaben	
EU1	Installierte Kapazität	
EU2	Nettoenergieproduktion	

## Soziale Dimension

GRI-Standard	Titel	Jahr
GRI 403	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	2018
GRI 103	Managementansatz	2016
GRI 403-1	Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	
GRI 403-2	Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen	
GRI 403-3	Arbeitsmedizinische Dienste	
GRI 403-5	Mitarbeiterschulungen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	
GRI 403-7	Vermeidung und Abmilderung von direkt mit Geschäftsbeziehungen verbundenen Auswirkungen auf die Arbeitssicherheit	
GRI 403-8	Mitarbeitende, die von einem Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz abgedeckt sind	
GRI 403-9	Arbeitsbedingte Verletzungen	

GRI 418	Datenschutz für Kunden	2016
GRI 103	Managementansatz	2016
GRI 418-1	Begründete Beschwerden über die Verletzung der Privatsphäre von Kunden und den Verlust von Kundendaten	
GRI 419	Sozioökonomische Compliance	2016
GRI 103	Managementansatz	2016
GRI 419-1	Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich	
G4	Katastrophen- und Notfallplanung Business-Continuity-Management	
GRI 103	Managementansatz Cybersicherheit	
GRI 103	Managementansatz Unternehmenskultur	2016
GRI 103	Managementansatz	2016

## Nuklearenergie

GRI-Standard	Titel	Jahr
	Brennstoffvorbereitung (Front-End) und Stromproduktion	
GRI 103	Managementansatz	2016
	Abfallmanagement, Zwischen- und Endlagerung (Back-End)	
GRI 103	Managementansatz	2016
	Stilllegung und Rückbau von Kernkraftwerken	
GRI 103	Managementansatz	2016
	Umweltsicherheit und -überwachung	
GRI 103	Managementansatz	2016

# Wirtschaftliche Dimension

GRI 201

# Wirtschaftliche Leistung

GRI 103

(103-1, 103-2, 103-3)

## Managementansatz

### Relevanz

Alpiq bekennt sich mit dem Purpose dazu, zu einem besseren Klima und zu einer Stärkung der Versorgungssicherheit in der Schweiz und in den europäischen Märkten beizutragen. Dazu verfolgt Alpiq entlang einer klaren Strategie ein nachhaltiges, finanziell solides und risikoadjustiertes Energiegeschäft. Die Sicherung des langfristigen wirtschaftlichen Erfolgs ist dafür die unverzichtbare Voraussetzung.

Basierend auf der Agenda 2030 der Vereinten Nationen hat Alpiq beschlossen sich in den nächsten fünf Jahren auf die fünf Nachhaltigkeitsziele mit der grössten Wirkung zu konzentrieren:



### Managementansatz

Die Nachhaltigkeitsziele wurden in der aktuellen Alpiq Strategie verankert. Angaben zum Managementansatz sind unter «Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen» (GRI 102-2) enthalten.

### Beurteilung

Die wesentlichen Entwicklungen im Geschäftsjahr 2021 können dem Geschäftsbericht 2021 der Alpiq Holding AG entnommen werden.

GRI 201-1

## Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert

Mio. CHF	Erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	
	2021	2020
<b>Unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert<sup>1</sup></b>	<b>7 223</b>	<b>4 026</b>
Nettoumsatz aus Energietransaktionen und damit verbundene Dienstleistungen	7 102	3 911
Übriger betrieblicher Ertrag	63	65
Einnahmen von assoziierten Gesellschaften und Finanzinvestitionen	36	25
Gewinn aus Verkauf von Anlagevermögen und Tochtergesellschaften	22	25
<b>Ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert<sup>2</sup></b>	<b>7 489</b>	<b>3 925</b>
an die Lieferanten (Betriebsaufwand)	6 960	3 460
an die Lieferanten (Investitionen)	65	66
an die Mitarbeitenden	221	186
an die Kapitalgeber	117	71
an den Staat	125	141
an die Gesellschaft	1	1
<b>Einbehaltener wirtschaftlicher Wert<sup>3</sup></b>	<b>- 266</b>	<b>101</b>

- 1 Der Nettoumsatz aus Energiegeschäften und damit verbundenen Dienstleistungen sowie der sonstige betriebliche Ertrag werden periodengerecht dargestellt. Erträge aus assoziierten Unternehmen und Finanzbeteiligungen sowie Erträge aus Anlagenverkäufen und Tochtergesellschaften stellen Zahlungseingänge in dieser Berichtsperiode dar.
- 2 Der wirtschaftliche Wert, der an die Lieferanten (Betriebsaufwand), die Mitarbeitenden und den Staat verteilt wird, repräsentiert im Berichtszeitraum angefallene Kosten und ist nach dem Prinzip der Periodenabgrenzung dargestellt. Die übrigen Positionen umfassen nur Zahlungen, die während des Berichtszeitraums getätigt wurden. Diese werden daher nicht nach dem Prinzip der Periodenabgrenzung dargestellt.
- 3 Nur fortgeführte Aktivitäten

Die oben genannten Kennzahlen basieren auf dem Konsolidierungskreis der Alpiq Holding AG, welcher der Anmerkung 5.2 der Konzernrechnung 2021 der Alpiq Holding AG entnommen werden kann. Die Zeile «Abgaben an den Staat» enthält auch die bezahlten Steuern, Gebühren und Wasserzinsen der assoziierten Schweizer Partnerwerke, da diese einen wesentlichen Bestandteil des bezahlten Preises für die eingekaufte Energie ausmachen. Der «Economic value retained» kann nicht direkt mit dem Ergebnis nach Ertragssteuern aus fortgeführten Aktivitäten der Konzernrechnung der Alpiq Holding AG abgestimmt werden, da in einigen Positionen nur der geldwirksame Teil der Transaktionen ausgewiesen wird und deshalb gewisse liquiditätsunwirksame Erträge und Aufwendungen wie latente Steuern oder das Ergebnis von assoziierten Gesellschaften nicht enthalten sind.

GRI 201-3

## Verbindlichkeiten für leistungsorientierte Pensionspläne und sonstige Vorsorgepläne

Im Konzern bestehen verschiedene Personalvorsorgepläne gemäss den gesetzlichen Bestimmungen des jeweiligen Landes. Die Gruppengesellschaften in der Schweiz sind der rechtlich selbständigen Vorsorgeeinrichtung PKE Vorsorgestiftung Energie angeschlossen, welche eine Gemeinschaftseinrichtung der Energiebranche darstellt. Sämtliche in der Schweiz angestellten Mitarbeitenden sind im Beitragsprimat versichert, wobei Alpiq als Arbeitgeberin mindestens 60 % der Beitragszahlungen übernimmt. Die PKE weist per 31. Dezember 2021 einen positiven Deckungsgrad von 125,2 % auf (31. Dezember 2020: 112,5 %). Weitere Details können der Anmerkung 6.3 der Konzernrechnung 2021 der Alpiq Holding AG entnommen werden.

GRI 201-4

## Finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand

Im Jahr 2021 wie auch in den Jahren 2018 bis 2020 hat Alpiq eine Marktprämie für Grosswasserkraftwerke in der Schweiz erhalten. Weitere Details können der Anmerkung 2.3 der Konzernrechnung 2021 der Alpiq Holding AG entnommen werden. Zudem konnte Alpiq im In- und Ausland von Beiträgen aus Förderprogrammen für die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien profitieren. Die Regeln bezüglich Förderbeiträgen sind für alle Marktteilnehmer gleich.

GRI 205

# Korruptionsbekämpfung

GRI 103

(103-1, 103-2, 103-3)

## Managementansatz

Der Managementansatz wird unter [«Ethik und Integrität»](#) (GRI 102) erläutert.

GRI 205-2

## Schulungen und Kommunikation zur Korruptionsbekämpfung

Alle neuen Mitarbeitenden von Alpiq absolvierten im Jahr 2021 die obligatorische E-Learning-Schulung zu den Verhaltensgrundsätzen, welche die Korruptionsbekämpfung beinhalten.

GRI 205-3

## Bestätigte Korruptionsfälle und ergriffene Massnahmen

Im Berichtsjahr wurden bei Alpiq keine relevanten Fälle von Korruption verzeichnet.

GRI 206

# Wettbewerbswidriges Verhalten

GRI 103

(103-1, 103-2, 103-3)

## Managementansatz

Der Managementansatz wird unter «Ethik und Integrität» (GRI 102) erläutert.

GRI 206-1

## Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung

Im Berichtsjahr gab es gegen Alpiq keine neuen, relevanten Rechtsverfahren zu wettbewerbswidrigem Verhalten und Verstössen gegen das Kartell- und Monopolrecht.

Am 31. Dezember 2021 bestanden noch zwei hängige Rechtsverfahren gegen Alpiq aufgrund von angeblich wettbewerbswidrigem Verhalten. Im Jahr 2012 hatte die rumänische Wettbewerbsbehörde Ermittlungen auf dem Energiemarkt aufgenommen. Daraus ergaben sich gegen zwei rumänische Tochtergesellschaften von Alpiq jeweils ein Rechtsfall. Die beiden Tochtergesellschaften sollen zusammen mit neun weiteren Händlern/Lieferanten gegen das rumänische Wettbewerbsrecht verstossen haben (horizontale Absprache durch die Vereinbarung bestimmter Aspekte bei langfristigen Verträgen und vertikale Abschottung des Marktes durch das Bestehen von elf langfristigen Verträgen). Anfang Januar 2016 hat das Plenum der Wettbewerbsbehörde die beiden rumänischen Tochtergesellschaften von Alpiq mit einer Geldstrafe von insgesamt 21 815 847 RON (rund 4,8 Mio. CHF) belegt. Alpiq bestreitet in beiden Verfahren eine Verletzung des rumänischen Wettbewerbsrechts. Die Verfahren sind letztinstanzlich hängig.

# Zugang zu Kapital

GRI 103

(103-1, 103-2, 103-3)

## Managementansatz

### Relevanz

Die Kraftwerke, Bezugsverträge und Handelsaktivitäten von Alpiq sind kapitalintensiv und von langfristiger Natur. Die Kraftwerke sind häufig Teil der systemrelevanten Infrastruktur der schweizerischen Volkswirtschaft. Der Zugang zu Kapital und damit die Gewährleistung der Refinanzierungssicherheit ist ein wichtiger Grundpfeiler für das Geschäftsmodell des Unternehmens. Die Sicherstellung des jederzeitigen Zugangs zu Kapital hat für Alpiq grosse Bedeutung.

### Managementansatz

Aufgrund dieser Kapitalabhängigkeit hat Alpiq schon früh eine finanzpolitische Strategie definiert, welche das Finanzierungsrisiko der Passivseite reduziert. Deren Instrumente umfassen unter anderem die Diversifikation der Finanzierungsquellen bezüglich Märkte, Instrumente, Gegenparteien und Laufzeiten. Die Finanzpolitik bezweckt, das Bonitätsrating von Alpiq im Investment-Grade-Bereich zu halten. Weitere Informationen zur Steuerung des Kapitals sind in Anmerkung 3.1 der Konzernrechnung der Alpiq Holding AG enthalten.

Zusätzlich zu den klassischen finanzpolitischen Massnahmen gewinnen zunehmend auch ESG-Kriterien in den Finanzmärkten an Bedeutung. Alpiq anerkennt den Stellenwert von ESG-Ratings. Daraus eröffnen sich Chancen und Potenziale, die Alpiq nutzen will. Bei zukünftigen Finanzierungen sollen neben herkömmlichen Finanzierungsinstrumenten auch auf Nachhaltigkeitskriterien basierte Finanzierungsprodukte als Alternativen geprüft werden. Darüber hinaus beabsichtigt Alpiq, durch den Einbezug von ESG-Kriterien einerseits die Investorenbasis zu verbreitern und andererseits Preisvorteile zu realisieren. Finanzgegenparteien und -dienstleister sollen in Zukunft zusätzlich auch unter ESG-Gesichtspunkten beurteilt werden.

### Beurteilung

Im Berichtsjahr hat das Thema Nachhaltigkeit an den Finanzmärkten weiter an Bedeutung gewonnen. Verschiedene Gegenparteien aus der Finanz beurteilen die Geschäftstätigkeit des Unternehmens regelmässig bezüglich Nachhaltigkeit. Es gibt allerdings noch keine allgemein anerkannten Standards. Zudem werden diese unterschiedlich angewendet. Dies erschwert die zielgerichtete Aufbereitung von Informationen zuhanden der interessierten Stakeholder erheblich.

Im Berichtsjahr hat sich Alpiq einer Nachhaltigkeitsüberprüfungen durch die unabhängige Ratingagentur Sustainalytics unterzogen. In ihrem Bericht identifizierte die Agentur unter

anderem Verbesserungspotenzial im allgemeinen Verhalten und in der Kommunikation der Aktivitäten.

Diese Inputs wird Alpiq nutzen, um in den kommenden Jahren die Massnahmen bezüglich Nachhaltigkeit weiterzuentwickeln und damit die externe Beurteilung sowie die Reputation zu stärken und den Zugang zu den Finanzmärkten zu unterstützen.

Die Ratingagenturen ISS ESG und Inrate haben Alpiq auf ihre Nachhaltigkeitsleistung hin überprüft.

# Ökologische Dimension

GRI 305

# Emissionen

GRI 103

(103-1, 103-2, 103-3)

## Managementansatz

### Relevanz

Die internationale Staatengemeinschaft hat sich im Rahmen des Klimaabkommens von Paris darauf geeinigt, bis 2050 komplett aus der fossilen Stromproduktion auszusteigen. Die Abschlusserklärung des Weltklimagipfels in Glasgow (COP26) im November 2021 erhöhte den Druck auf die Industrieländer, griffige Massnahmen zum Schutz des Klimas zu ergreifen und umzusetzen. Zudem besiegelte die Erklärung den Ausstieg aus der Stromproduktion mit Kohle.

Alpiq wird einen Beitrag leisten, damit das Ziel der fossilfreien Stromproduktion bis 2050 erreicht werden kann. Denn der Beitrag zum Schutz des Klimas ist fester Bestandteil des Unternehmenszwecks. Deshalb setzt Alpiq auf eine Energieerzeugung weitgehend im Einklang mit der Umwelt, unter anderem auf die CO<sub>2</sub>-freie und klimafreundliche Schweizer Stromproduktion. Umweltschutz und Luftreinhaltung sind beim Bau der eigenen Kraftwerke selbstverständlich. Alpiq ergreift bei jedem Projekt griffige Massnahmen zur Reduktion der Emissionen.

Alpiq ist sich bewusst, dass bei zunehmender Durchdringung der Märkte mit Strom aus neuen erneuerbaren Energiequellen Flexibilität an Bedeutung gewinnt. Wo nicht genügend Speicherkraftwerke (Wasserkraft) vorhanden sind, was in den meisten europäischen Ländern der Fall ist, sind zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit effiziente und hochflexible Gas-Kombikraftwerke eine Notwendigkeit. Alpiq betreibt solche Kraftwerke. Die Emissionen daraus werden ordnungsgemäss gemeldet.

### Managementansatz und Beurteilung

Eines der Systemwerkzeuge, die Alpiq eingeführt hat, um die ökologischen Auswirkungen ihrer thermischen Kraftwerke zu überwachen und zu reduzieren, ist ein auf der Norm ISO 14001 beruhendes Managementsystem ihrer Kraftwerke, das in manchen Fällen nach dem Umweltmanagementsystem EMAS zertifiziert ist. Alle Gas-Kombikraftwerke von Alpiq sind nach ISO 14001 zertifiziert.

Sowohl ISO 14001 als auch EMAS konzentrieren sich auf die Überwachung von Umweltindikatoren, um die ökologische Performance zu beurteilen, und auf die Durchführung von Audits, um ökologische Prozesse auf ihre Konformität und Verbesserung zu prüfen. Beide Programme verfolgen das Ziel, die Umweltbelastung kontinuierlich zu reduzieren.

GRI 305-1

## Direkte Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) (Scope 1)

Scope 1 erfasst die direkten Emissionen aus fossilen Energieträgern.

GRI 305-2

## Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)

Scope 2 zeigt die indirekten Emissionen aus Stromverbrauch und Fernwärme.

GRI 305-3

## Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)

Scope 3 beschränkt sich auf die Darstellung der indirekten Emission aus dem Energiebezug bei Minderheitsbeteiligungen.

In diesem Jahr wurden neu alle Gebäude, die sich im Besitz von Alpiq befinden oder durch Alpiq gemietet werden, für die Berechnung der THG-Emissionen im Scope 1 und 2 einbezogen. Alle Fahrzeuge, die sich im Besitz von Alpiq befinden oder geleast sind, wurden ebenfalls zum ersten Mal erfasst.

In diesem Jahr wurden neu alle Kraftwerkstypen einbezogen. Im Zuge dieser Analyse wurde festgestellt, dass die Pumpenergie mit Strom aus Kernenergie und nicht mit einem durchschnittlichen Schweizer Mix erfolgt. Dies wiederum hat Auswirkungen auf die Bilanz der THG-Emissionen in Scope 2 und Scope 3.

Scope 1 und Scope 2 wurden vollständig erfasst. In Scope 3 wird nur der Energiebezug von Minderheitsbeteiligungen ausgewiesen.

in Tonnen CO <sub>2</sub> -Äquivalenten	2021	2020
<b>Scope 1: Direkte Treibhausgasemissionen, brutto</b>		
Gas-Kombikraftwerke	1 410 656	1 361 195
Mobilität in Europa (Fahrzeugflotte im Besitz von Alpiq oder geleast, fossil betrieben) <sup>1</sup>	286	-
Administrative Gebäude in Europa im Besitz von Alpiq <sup>2</sup>	535	429
<b>Total Scope 1, brutto</b>	<b>1 411 477</b>	<b>1 361 554</b>
<b>Scope 2: Indirekte Treibhausgasemissionen, brutto</b>		
Energiebezug für Standby-Betrieb Gas-Kombikraftwerke <sup>3</sup>	8 006	6 337
Energiebezug für Wasser-, PV- und Windkraftwerke mit Alpiq Beteiligung gemäss Beteiligungsanteil > 50 % <sup>1</sup>	1 718	-
Pumpenergie für Pumpspeicherkraftwerke (Partnerwerke) mit Beteiligungsanteil > 50 % <sup>3</sup>	0	3 564
Mobilität in Europa (Fahrzeugflotte im Besitz von Alpiq oder geleast, elektrisch betrieben) <sup>1</sup>	1	-
Stromverbrauch administrative Gebäude in Europa im Besitz von Alpiq oder gemietet <sup>2</sup>	72,00	0,14
<b>Total Scope 2, brutto</b>	<b>9 797</b>	<b>9 901</b>
<b>Scope 3: Indirekte Treibhausgasemissionen, brutto</b>		
Energiebezug für Kern- und Wasserkraftwerke sowie Wasserstoff-Anlagen mit Alpiq Beteiligung gemäss Beteiligungsanteil < 50 % <sup>1</sup>	11 418	-
Pumpenergie für Pumpspeicherkraftwerke (Partnerwerke) mit Beteiligungsanteil < 50 % <sup>3</sup>	0	3 335
<b>Total Scope 3, brutto</b>	<b>11 418</b>	<b>3 335</b>
<b>Total</b>	<b>1 432 692</b>	<b>1 374 790</b>

1 Der Wert für das Jahr 2020 war nicht ermittelt worden.

2 Im Jahr 2020 wurden die Werte nur für administrative Gebäude in der Schweiz erhoben.

3 Die Berechnungen fürs Jahr 2020 beruhen auf dem jeweils länderspezifischen Lieferantenmix.

GRI 305-7

## Stickstoffoxide

Die Stickstoffoxid-Emissionen (NO<sub>x</sub>) werden in allen Gas-Kombikraftwerken online gemessen. Tatsächlich hängen die Emissionen in erster Linie von der Produktion von Strom und Dampf ab, die je nach Marktbedingungen oder Kundenbedürfnissen schwanken kann. Alpiq modernisiert ihre Kraftwerke laufend. Hierfür setzt das Unternehmen die beste verfügbare Technologie ein, um die NO<sub>x</sub>-Emissionen zu reduzieren und so die Umwelt zu schonen. Alpiq erfüllt oder übertrifft alle europäischen und lokalen Umwelanforderungen bei Gas-Kombikraftwerken.

Stickstoffoxidemissionen in Tonnen	2021	2020
Gas-Kombikraftwerke	771	720

## Nuklearenergie: Strahlenbelastung

In den Kernkraftwerken, an denen Alpiq beteiligt ist, wurden in den Kalenderjahren 2020 und 2021 keine über den gesetzlichen Grenzwerten liegenden Strahlendosen an die Umgebung abgegeben. Weitere Informationen sind im ENSI-Strahlenschutzbericht 2020 (ENSI-AN-11075) ersichtlich. Für 2021 wird der ENSI-Strahlenschutzbericht 2021 Mitte 2022 publiziert.

GRI 307

# Umwelt-Compliance

GRI 103

(103-1, 103-2, 103-3)

## Managementansatz

Der Managementansatz wird unter [«Ethik und Integrität»](#) (GRI 102) erläutert.

GRI 307-1

## Nichteinhaltung von Umweltschutzgesetzen und -verordnungen

Im Berichtsjahr gab es gegen Alpiq keine relevanten Bussen und keine nicht monetären Sanktionen wegen Nichteinhaltung von Umweltschutzgesetzen und -verordnungen.

G4

# Branchenspezifische Angaben

EU1

## Installierte Kapazität

Die Übersicht über die installierten Kapazitäten pro Technologie ist im Geschäftsbericht 2021 der Alpiq Holding AG im Kapitel Jahresbericht enthalten.

EU2

## Nettoenergieproduktion

Die Übersicht über die Nettoenergieproduktion pro Technologie ist im Geschäftsbericht 2021 der Alpiq Holding AG im Kapitel Jahresbericht enthalten.

## Erneuerbare Energiequellen und weitere wichtige Themen

Mit dem nachhaltigen Energiegeschäft trägt Alpiq zu einem besseren Klima und zur Stärkung der Versorgungssicherheit bei.

Alpiq verfügt über ein vielfältiges, internationales Portfolio von Anlagen zur Energieproduktion aus erneuerbaren Ressourcen. Um die Ziele der Energiewende zu begleiten, beabsichtigt Alpiq, dieses Portfolio in ganz Europa weiterzuentwickeln, den Einsatz der Anlagen zu optimieren und dabei die Auswirkungen auf Natur und Umwelt möglichst gering zu halten.

Zudem unterstützt Alpiq mit ihren Dienstleistungen in vielen Ländern Europas Gross- und Industriekunden bei der Vermarktung von Strom aus erneuerbaren Energien oder im Bestreben, den ökologischen Fussabdruck der eigenen Geschäftstätigkeit nachhaltig zu reduzieren.

In den vergangenen Jahren wurden mehrere damit verbundene Initiativen in die Wege geleitet und 2021 fortgeführt; einige Initiativen oder Projekte wurden im Jahr 2021 neu initiiert. Nachfolgend eine Auswahl.

## Entwicklung von Windkraftprojekten in der Schweiz

Trotz des komplexen Entwicklungsumfelds für die Windenergie in der Schweiz setzt sich Alpiq konsequent für diese Energie ein. Die Nutzung der Windkraft ist eine konkrete Lösung für die Versorgung mit lokaler Energie. Zudem liefert sie die für die Versorgungssicherheit besonders wertvolle «Winterenergie», da rund zwei Drittel der Produktion im Winterhalbjahr erfolgt. Das am weitesten fortgeschrittene Projekt ist der Windpark Bel Coster, der sich auf dem Bergrücken Le Suchet im Kanton Waadt befindet. Mit ihren neun Windturbinen wird diese Anlage jährlich ungefähr 80 GWh Strom produzieren. Ebenfalls im Kanton Waadt befinden sich zwei weitere Projekte, deren Umsetzung Alpiq plant.

## Bau eines Windparks in Schweden

Auch auf internationaler Ebene wird Alpiq ihr Portfolio an neuen erneuerbaren Energien weiter ausbauen. Beim Windpark Tormoseröd im Südwesten Schwedens haben 2021 die Bauarbeiten begonnen. Mit elf Turbinen mit einer Leistung von je 6,6 MW beziehungsweise einer installierten Gesamtleistung von 72,6 MW wird dieser Windpark in der Lage sein, jährlich rund 210 GWh an erneuerbarer Energie zu erzeugen. Alpiq wird während der Bauphase für die Projektmanagement-Aktivitäten und während des Betriebs für das technische und kommerzielle Asset Management verantwortlich sein.

## Effizienzsteigerung beim Wasserkraftwerk mit minimalen Auswirkungen auf die Umwelt

Unterhalb von Wasserkraftwerken muss eine bestimmte Wassermenge in den Fluss zurückgeführt werden. So will es das Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer (Gewässerschutzgesetz) in der Schweiz. Um die Kraft dieser Dotierwassermenge trotzdem für die klimafreundliche Stromproduktion nutzen zu können, setzt Alpiq an verschiedenen Orten eine kleine Turbine ein. So zum Beispiel im Kanton Wallis bei der Stauanlage Moiry, die zum Kraftwerkskomplex der Forces Motrices de la Gougra gehört (Alpiq Anteil: 54 %). Die Turbine ermöglicht es, auf dem über 100 m hohen Gefälle zwischen Wasserspiegel des Stausees und dem Fusse der Staumauer zusätzlich Energie zu erzeugen. Die projizierte Jahresproduktion der Ende Oktober 2021 in Betrieb genommenen 90-kW-Turbine soll etwa 630 MWh pro Jahr betragen, was dem Verbrauch von durchschnittlich 180 Schweizer Haushalten entspricht. Diese zusätzliche Produktion wird mit praktisch keinen Auswirkungen auf die Umwelt erreicht.



Im Innern der Moiry-Staumauer.

## Inbetriebnahme eines neuen Kleinwasserkraftwerks in der Schweiz

Alpiq entwickelt zudem ihr Portfolio von Kleinwasserkraftwerken weiter. Im Oktober 2021 wurde im Kanton Graubünden der [Neubau des Kraftwerks Hüscherabach \(Alpiq Anteil: 60 %\) eingeweiht](#). Das neue, moderne Kraftwerk ersetzt die alte Anlage aus den 1930er-Jahren. Die Produktion wächst von 1,1 auf etwa 6,1 GWh pro Jahr. Beim Neubau, der durch Umweltspezialisten begleitet wurde, wurden mehrere Massnahmen zur Verringerung der Umweltauswirkungen des Kraftwerks ergriffen. Zudem leistet die Kraftwerk Hüscherabach AG einen finanziellen Beitrag an ein ökologisches Ausgleichsprogramm zur Revitalisierung des Hinterrheins.



Einweihung des neuen Wasserkraftwerks Hüscherabach (von links): Xavier Sinnhuber (Verwaltungsratspräsident Wasserkraftwerk Hüscherabach AG), Christian Simmen-Schumacher (Gemeindepräsident Gemeinde Rheinwald), Matthias Zwicky (Leiter internationale Stromproduktion und erneuerbare Energien, Alpiq) und Thomas Schmid (Amtsleiter Amt für Energie und Verkehr des Kantons Graubünden). Foto: Mathias Kunfermann.

## Umsetzung von Umweltkompensationsmassnahmen beim Pumpspeicherkraftwerk

Mit der kommerziellen Inbetriebnahme beschleunigt das Pumpspeicherkraftwerk Nant de Drance die Energiewende, indem es die Integration von mehr neuen erneuerbaren Energie ins Stromsystem ermöglicht. Zudem sorgt Nant de Drance für mehr Netzstabilität und stärkt damit die Versorgungssicherheit. Die Nant de Drance SA (Alpiq Anteil: 39 %) setzt [in Zusammenarbeit mit Umweltverbänden 15 ökologische Ausgleichsmassnahmen](#) um und investiert dafür über 22 Mio. CHF. Damit werden die ökologischen Auswirkungen des Baus des Pumpspeicherkraftwerks minimiert. Die Massnahmen tragen zum Erhalt der Biodiversität, der Förderung feuchter und trockener Lebensräume, der Bekämpfung invasiver Flora und Fauna und zur Verbesserung des Landschaftsbilds bei. Sechs dieser Massnahmen wurden bereits realisiert, die restlichen befinden sich in der Umsetzung oder warten aktuell noch auf die Genehmigung der zuständigen Behörden.



Durch die Revitalisierung eines alten Seitenarms der Rhone ist am Hangfuss bei Dorénaz ein neues Feuchtgebiet entstanden.

## Grüner Wasserstoff für emissionsarme Mobilität

Grüner Wasserstoff gilt als einer der Schlüssel zur Dekarbonisierung der Mobilität – insbesondere im Schwerverkehr. Alpiq hat dies früh erkannt und fördert die **Produktion von grünem Wasserstoff**, der mit Hilfe von Strom aus erneuerbarer Energie produziert wird, sowie die Entwicklung von neuen Geschäftsmodellen zum Aufbau der Wasserstoffwirtschaft.



Foto: Jean-Luc Grossmann

### Beispiel 1: Hydrospider

Das Joint Venture **Hydrospider** (Alpiq Anteil: 45 %), hat 2021 zusammen mit Hyundai Hydrogen Mobility und dem Förderverein H2 Mobilität Schweiz das europaweit einzigartige Geschäftsmodell für die emissionsfreie Mobilität weiter ausgebaut. Per Ende 2021 waren bereits rund 50 Brennstoffzellen-Elektro-LKW von Hyundai auf Schweizer Strassen unterwegs. Die 2-MW-Elektrolyseanlage von Hydrospider beim Wasserkraftwerk Gösgen ist nach wie vor die grösste Produktionsanlage in der Schweiz für grünen Wasserstoff.



Foto: Jean-Luc Grossmann

### Beispiel 2: Neues Projekt in Freienbach

Ende Juli 2021 enthüllten **Alpiq, EW Höfe und SOCAR Energy Switzerland** Pläne zum Bau einer Elektrolyse-Anlage mit einer Kapazität von bis zu 10 MW zur Produktion von grünem Wasserstoff. Sie ist direkt über eine Pipeline mit der nahen Autobahnraststätte verbunden, wo zwei Wasserstofftankstellen entstehen werden. Die Abwärme soll ins neu entstehende regionale Fernwärmenetz eingespeist werden, was die Gesamteffizienz der Anlage deutlich erhöht.

## #prixalpiq: Einsatz für den nachhaltigen Umgang mit Wasser

Um die kostbare Ressource Wasser zu schützen und den nachhaltigen Umgang damit zu fördern, hat Alpiq zusammen mit dem Verband der konzedernden Gemeinden des Kanton Wallis im Jahr 2021 den #prixalpiq ins Leben gerufen. Dieser Preis zeichnet jedes Jahr ein Projekt aus, das in Zusammenarbeit mit einer Walliser Gemeinde ausgeführt wird und eine nachhaltigere Bewirtschaftung von Wasser zum Ziel hat. Das siegreiche Projekt erhält finanzielle Unterstützung; Alpiq verpflichtet sich zudem, ein Jahr lang bei der Umsetzung des Siegerprojekts zur Seite zu stehen. 2021 wurde nebst dem Siegerprojekt auch ein «Sieger der Herzen» gekürt.

#prixalpiq: Die Gewinner 2021



Die Gemeinde Salgesch ist der Gewinner der ersten Ausgabe des #prixalpiq. Von links nach rechts: Amédée Murisier, Leiter Wasserkraftproduktion bei Alpiq, Gilles Florey, Gemeindepräsident von Salgesch, Yves Rey, Co-Direktor bei Cordonier & Rey, Harald Glenz, Verantwortlicher für Wassermanagement der Gemeinde Salgesch, Antje Kanngiesser, CEO Alpiq. Foto: Gianluca Colla

## Vorausschauende Planung der Instandhaltung

Um die Ziele der Energiewende zu erreichen, braucht es nicht nur zusätzliche Kraftwerksanlagen zur Produktion von Strom aus erneuerbaren Energien und Speichermöglichkeiten, sondern es lohnt sich auch, kontinuierlich in bestehende Anlagen zu investieren. Ein weiterer wichtiger Punkt sind Forschung und Ausbildung, um die Wasserkraft für ihre Rolle in einer dezentralisierten und dekarbonisierten Welt zu stärken.

**Beispiel 1:** Bei Wasserkraftwerken ist die Planung der Instandhaltung eine komplexe Aufgabe mit vielen Variablen. Kraftwerksmanager müssen unter Berücksichtigung von Prognosen zur Entwicklung von Strompreisen, Zuflüssen und Alterung der Anlagen, Entscheide treffen, um den richtigen Zeitpunkt für die entsprechenden Investitionen zu wählen. Neu werden Sie in diesem Prozess durch den Instandhaltungsplansimulator MPsim unterstützt, den eine externe Agentur mit Hilfe von Alpiq Experten entwickelt hat. Er modelliert die Kraftwerksanlagen, simuliert verschiedene Varianten und vergleicht die

Ergebnisse. MPsim wird aktuell für die Wasserkraftanlagen des Alpiq Portfolios verwendet, kann aber auch auf thermische und neue erneuerbare Energien erweitert werden. Die Dienstleistungen und Ergebnisse stehen zudem externen Kunden und zu Forschungszwecken zur Verfügung.

**Beispiel 2:** Alpiq, HYDRO Exploitation, die Forces Motrices Valaisannes (FMV) und die Hochschule für Ingenieurwissenschaften (HEI) der HES-SO Wallis haben 2021 ihre Kräfte gebündelt, um im Bereich der Stromproduktion aus Wasserkraft gemeinsam industrielle Kompetenzen aufzubauen – insbesondere im Bereich der Digitalisierung. Zu diesem Zweck haben sie das «Hydro Alps Lab» für anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung gegründet.

### Unterstützung der Kunden bei der Erreichung ihrer Nachhaltigkeitsziele

Alpiq bewirtschaftet Windkraft- und Biogasanlagen sowie PV-Parks für ihre Kunden und Partner europaweit, allein in Deutschland mit über 3 000 MW Gesamtleistung. Auf diese Weise wird Strom aus erneuerbaren Quellen effizient vermarktet und Alpiq trägt direkt zur Wirtschaftlichkeit der Anlagen und damit zum weiteren Ausbau, sowie zu verbesserter Netzstabilität durch hohe Prognosequalität bei.

Darüber hinaus arbeitet Alpiq mit verschiedenen Partnern und Organisationen zusammen, um die Beschaffung von erneuerbarer Energie als wichtigen Teil einer Nachhaltigkeitsstrategie und zu einer emissionsfreien Energieversorgung zu unterstützen. Unter anderem bietet Alpiq ihren Kunden auch so genannte Power Purchase Agreements (PPA) in unterschiedlichen Formen an und ermöglicht durch den Kauf von Produktionsmengen aus erneuerbaren Quellen zu Festpreisen die Finanzierbarkeit neuer Bauvorhaben oder sichert den Weiterbetrieb von Altanlagen im Wind- und PV-Bereich.

- **Beispiel 1** – Aquila Capital und Alpiq unterzeichnen 5-Jahres-Stromabnahmevertrag (PPA) für 50-MW-Solarkraftwerk in Almeria
- **Beispiel 2** – Alpiq, aventron und Chiesi unterzeichnen PPA für Windpark in Italien
- **Beispiel 3** – Alpiq versorgt Wienerberger mit Windenergie in Echtzeit
- **Beispiel 4** – Festpreis für Biogas-Strom: ASL und Alpiq kooperieren
- **Beispiel 5** – Kehrlichtverwertungsanlagen und Alpiq verlängern Partnerschaft

# Soziale Dimension

GRI 403

# Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

GRI 103

(103-1, 103-2, 103-3)

## Managementansatz

### Relevanz

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (ASGS), einschliesslich dem Schutz der körperlichen und geistigen Unversehrtheit sowohl der Mitarbeitenden als auch Dritter, sind aus Sicht Alpiq Werte, die es um jeden Preis zu schützen gilt. Deshalb ist Alpiq stets bemüht, alle notwendigen Massnahmen zu ergreifen, um dieses Ziel sowohl bei den eigenen Gesellschaften als auch bei den Minderheitsbeteiligungen zu erreichen.

### Managementansatz und Beurteilung

Weil die Mehrzahl der Mitarbeiter von Alpiq überwiegend im Büro arbeitet, existiert bei Alpiq kein gemeinsames Managementsystem für ASGS auf Gruppenebene. Vielmehr haben die Ländergesellschaften, beziehungsweise die Kraftwerke, die im Ausland durch eigenes Personal betrieben werden, jeweils ein lokales ASGS-Managementsystem.

Für die Zukunft sollen die Ländergesellschaften und Kraftwerke auch in diesem Punkt vermehrt zusammenarbeiten; gleichzeitig wird die Harmonisierung des gemeinsamen Ansatzes angestrebt. Aus diesem Grund wurde 2021 ein übergeordnetes «Leitbild zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz» (Health & Safety Policy) erstellt. Gleichzeitig wurde damit das Engagement der Geschäftsleitung deutlicher zum Ausdruck gebracht. Das Leitbild wurde am 8. September 2021 von Antje Kanngiesser (CEO) und Sascha Lanig (Head of HR) unterzeichnet. Es legt die wesentlichen Grundsätze dar, auf deren Umsetzung die Arbeit der kommenden Jahre ausgerichtet sein wird.

[Health & Safety Policy](#)

GRI 403-1

## Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Sämtliche Managementsysteme für ASGS der Ländergesellschaften im Ausland sind gemäss ISO 45001 zertifiziert.

Alpiq Wind Services in Bulgarien erhielt 2021 neu die Zertifizierung nach ISO 45001. In Italien wurde im Berichtsjahr der Geltungsbereich der Zertifizierung, der bis anhin nur die thermischen Kraftwerke umfasste, um den Bereich der erneuerbaren Energien ergänzt.

Andere Alpiq Geschäftsbereiche, deren Personal gelegentlich Inspektionen an Energieproduktionsanlagen durchführt, gestalten die Arbeitsschutzmassnahmen auf Grundlage eines nicht zertifizierten Managementsystems beziehungsweise gemäss dem System der EKAS (Eidgenössische Koordinationskommission für Arbeitssicherheit). Weitere Details sind unter [«Mitarbeiter, die von einem Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz abgedeckt sind»](#) (GRI 403-8) ausgeführt.

Ein grosser Teil der Betriebsführung und Instandhaltung erfolgt bei Alpiq durch Drittfirmen. Wie im ASGS-Leitbild explizit erwähnt, ist deren Sicherheit und Unversehrtheit ein besonderes Anliegen der Alpiq. Weitere Details sind unter [«Vermeidung und Abmilderung von direkt mit Geschäftsbeziehungen verbundenen Auswirkungen auf die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz»](#) (GRI 403-7) ausgeführt.

GRI 403-2

## Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen

Im Rahmen ihrer allgemeinen Verpflichtungen sind die Arbeitgeber in allen Ländern, in denen Alpiq tätig ist, zur Durchführung von Risikobewertungen bezüglich Arbeitssicherheit verpflichtet und tragen die Gesamtverantwortung für Identifizierung, Bewertung und Kontrolle der Risiken. Deshalb wurden standort- und technologiespezifische Gefährdungsbeurteilungen in Übereinstimmung mit den Bestimmungen der lokalen Gesetzgebung erstellt. Zudem werden bei Bedarf bezüglich Interferenzrisiken mit Fremdfirmen zusätzliche Risikobewertungen vorgenommen.

Die Gefährdungsbeurteilungen werden von sachkundigen Personen erstellt, die im Bedarfsfall externe Beratung beziehen. Die Dokumente werden bei Einführung neuer Arbeitsmittel, Maschinen oder Arbeitsstoffe, bei Veränderung von Arbeitsverfahren, die neue Gefahren verursachen könnten, oder infolge der aus einem Unfall oder einem Beinaheunfall gewonnenen Erkenntnisse regelmässig überarbeitet.

Die Meldung von Vorfällen und gefährlichen Situationen erfolgt für alle Standorte gemäss den lokalen Verfahren, die im jeweiligen Managementsystem vorgesehen sind. Das allgemeine Ziel besteht darin, die Meldekultur in der ganzen Alpiq Gruppe zu verbessern und zu zentralisieren, einschliesslich der Meldungen durch Arbeiter von Fremdfirmen.

Sämtliche Vorfälle, einschliesslich Beinaheunfälle, werden untersucht. Ziel ist es, die zugrunde liegenden Ursachen zu ermitteln und entsprechende Korrekturmassnahmen zu treffen, um dadurch zu verhindern, dass ein ähnlicher Zwischenfall erneut auftritt. Für Alpiq ist es wichtig, dass die Unfalluntersuchung keine Schuldzuweisung bedeutet, sondern darauf abzielt, Ausfälle im Sicherheitsprozess zu identifizieren.

Das Berichtsjahr wurde erneut durch die COVID-19-Pandemie geprägt. Der Schutz der Gesundheit der Beschäftigten hatte nebst der Aufrechterhaltung des operativen Betriebs stets absolute Priorität. Alle erforderlichen Schutzmassnahmen wurden konsequent umgesetzt. So wurde in allen Kraftwerken gemäss den Notfallplänen und in Übereinstimmung mit den von den lokalen Behörden erlassenen Vorschriften gearbeitet. Neben den üblichen Hygienevorschriften wurden, wo nötig, zusätzliche Massnahmen eingeführt: unter anderem die strikte Trennung der Teams, die obligatorische Verwendung von Schutzmasken mit Sicherheitsstandard FFP2, die Installation von Geräten zur Messung der Körpertemperatur oder regelmässige Tests beim Betriebspersonal. Falls die jeweilige Situation dies erforderte, wurden Veranstaltungen abgesagt oder durch Online-Konferenzen ersetzt. Fast während des ganzen ersten Semesters galt gruppenweit eine Homeofficepflicht für Mitarbeitende, die ihre Tätigkeit nicht zwingend am eigentlichen Arbeitsort ausführen müssen. Diese Homeofficepflicht wurde in den Sommermonaten aufgehoben – aber Ende Jahr mit Blick auf die epidemiologische Entwicklung wieder eingeführt.

Durch die getroffenen Massnahmen hielten sich die Infektionen bei Mitarbeitenden in engen Grenzen. Wenn es zu Infektionen kam, erfolgten diese in den allermeisten Fällen aufgrund privater Kontakte.

GRI 403-3

## Arbeitsmedizinische Dienste

Die Gesundheitsüberwachung in den Kraftwerken von Alpiq erfolgt durch Arbeitsmediziner gemäss der nationalen Gesetzgebung. Darüber hinaus müssen die Vorgesetzten sicherstellen, dass die allgemeine körperliche Verfassung der Mitarbeitenden überwacht und als für die Durchführung der jeweiligen Arbeiten an den Kraftwerksanlagen geeignet eingestuft wird. Um beispielsweise eine Windturbine zu besteigen, ist für alle betroffenen Alpiq Mitarbeitenden eine arbeitsmedizinische Untersuchung für «Höhenarbeit mit Absturzgefahr» erforderlich, selbst dort, wo dies nicht gesetzlich vorgeschrieben ist.

In den Kernkraftwerken, an denen Alpiq in der Schweiz beteiligt ist, wird die Überwachung und Aufzeichnung der Strahlendosis der Mitarbeitenden durch das ENSI überwacht und ist durch die Richtlinien ENSI-B09, ENSI-G12 und ENSI-G13 festgelegt.

GRI 403-5

## Mitarbeiterschulungen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Alpiq stellt sicher, dass alle Mitarbeitenden zu ASGS-Themen angemessen geschult werden.

Gemäss den spezifischen Gefährdungen, denen die Mitarbeitenden bei der Ausübung ihrer Aufgaben ausgesetzt sind, wird der jeweilige Schulungsbedarf zu ASGS-Themen ermittelt. Die Schulungspläne werden pro Kalenderjahr und basierend auf den gesetzlich vorgeschriebenen jährlichen Schulungen und Auffrischkursen erstellt.

Mitarbeitende mit Zugang zu Bereichen mit erhöhter Sicherheitsklassierung, wie zum Beispiel kontrollierte Zonen in Kernkraftwerken, werden dementsprechend ausgebildet und geschult. Ohne diese Schulung bleibt der Zutritt zu diesen Zonen verwehrt.

Im Bestreben, die Sicherheit und die Sicherheitskultur laufend zu verbessern, eröffnete das Kernkraftwerk Gösgen im Jahr 2021 ein «High Reliability Organisation (HRO)»-Zentrum für Ausbildungs- und Trainingszwecke. Diese HRO-Schulung ist sowohl für alle Kraftwerksmitarbeitenden als auch alle Mitarbeitenden der Alpiq Geschäftseinheit Nuclear Power Generation obligatorisch.

GRI 403-7

## Vermeidung und Abmilderung von direkt mit Geschäftsbeziehungen verbundenen Auswirkungen auf die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz

Auf Alpiq Betriebsstätten sind viele Arbeitskräfte tätig, die nicht bei Alpiq angestellt sind. Daher werden die Auftragnehmer sorgfältig und unter Berücksichtigung strenger Arbeitssicherheitskriterien ausgewählt. Die meisten verfügen über zertifizierte Managementsysteme für ASGS. Wo dies nicht möglich ist, werden die Tätigkeiten unter dem Aspekt ASGS besonders überwacht.

Im Berichtsjahr wurde mit mehreren externen Arbeitskräften, die in verschiedenen Schweizer Kleinwasserkraftwerken von Alpiq arbeiten, ein Workshop zum Thema ASGS durchgeführt. Die eintägige Veranstaltung mit einem Theorie- und einem Praxisteil hatte das Ziel, das Personal von Drittfirmen für ASGS Themen zu sensibilisieren und ihnen die Alpiq Standards zu vermitteln.

Für Auftragnehmer in Kernkraftwerken gelten dieselben Sicherheitsbestimmungen der Schweizerische Unfallversicherung (SUVA) und des ENSI wie für eigene Mitarbeitende der Kraftwerksgesellschaft. Deren Einhaltung und die Kontrolle obliegen der SUVA respektive dem ENSI.

GRI 403-8

## Mitarbeitende, die von einem Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz abgedeckt sind

83 % aller Alpiq Mitarbeitenden üben bürobezogene Tätigkeiten aus (zum Beispiel Trading, Finanzen, HR, Recht, Kommunikation). Sie sind hauptsächlich in der Schweiz, aber auch in Europa tätig. Diese Mitarbeitenden sind nicht durch ein zertifiziertes Managementsystem für ASGS abgedeckt.

In Europa arbeiten 95 % der im Betrieb von Kraftwerksanlagen tätigen Alpiq Mitarbeitenden gemäss einem nach ISO 45001 zertifizierten Managementsystem.

In der Schweiz erfolgt der Schutz des Betriebspersonals in den Kraftwerksanlagen gemäss dem System der Eidgenössischen Koordinationskommission für Arbeitssicherheit, EKAS.

GRI 403-9

## Arbeitsbedingte Verletzungen

Im Berichtsjahr sind fünf Berufsunfälle innerhalb der Alpiq Gruppe bekannt. Die Meldungen erfolgen durch die Länderorganisationen gemäss den Anforderungen der jeweiligen lokalen Unfallversicherungsgesellschaften.

Ein Mitarbeiter im Ausland wurde bei einem unverschuldeten Unfall auf dem Arbeitsweg mittelschwer verletzt. Aufgrund der COVID-19-Pandemie verzögerte sich die medizinische Behandlung, was zu einem Arbeitsausfall von 100 Tagen führte. Ansonsten gab es im Berichtsjahr keine schwerwiegenden arbeitsbedingten Verletzungen.

Alpiq ist derzeit nicht in der Lage, detaillierte Angaben zu den Unfallzahlen beim Betriebspersonal von Drittfirmen zu erheben. Dennoch ist im Berichtsjahr kein folgenschwerer Unfall auf Alpiq Anlagen bekannt. Vereinzelt hat Alpiq lediglich von kleineren Verletzungen ohne Ausfallzeiten Kenntnis.

Diese tiefen Berufsunfallzahlen sind ein Abbild des hohen Sicherheitsbewusstseins. Alpiq ist weiterhin bestrebt, die Berufsunfallzahlen mindestens auf diesem tiefen Niveau zu halten.

In den Kernkraftwerken, an denen Alpiq beteiligt ist, waren in den Kalenderjahren 2020 und 2021 die Mitarbeitenden keinen Strahlendosen ausgesetzt, die über den gesetzlichen Grenzwerten gelegen hätten. Weitere Informationen sind im ENSI-Strahlenschutzbericht 2020 (ENSI-AN-11075) ersichtlich. Der ENSI-Strahlenschutzbericht für das Jahr 2021 wird Mitte 2022 publiziert.

GRI 418

# Datenschutz für Kunden

GRI 103

(103-1, 103-2, 103-3)

## Managementansatz

### Relevanz

Seit dem Inkrafttreten der Datenschutzverordnung (DSGVO) im Jahr 2018 ist die Verarbeitung personenbezogener Daten noch wichtiger geworden, sowohl innerhalb des Unternehmens als auch im Hinblick auf den Datenfluss nach aussen.

Als internationales Energieunternehmen ist Alpiq in allen wichtigen europäischen Märkten tätig. Deshalb ist die DSGVO für Alpiq von zentraler Bedeutung. Alpiq betreibt ein Datenschutzmanagementsystem und hat einen Datenschutzbeauftragten (DPO) für die Gruppe ernannt. Der Datenschutzbeauftragte von Alpiq wird von lokalen Datenschutzpartnern (Koordinatoren) unterstützt, die die Einhaltung des Datenschutzes in Übereinstimmung mit der DSGVO und allen anderen geltenden lokalen Vorschriften sicherstellen. Die Datenschutzexperten pflegen einen regelmässigen Austausch und beteiligen sich an Weiterentwicklungsaktivitäten. Strategischer Fokus von Alpiq ist primär das Geschäftskundensegment (B2B-Geschäft).

### Managementansatz

Vertrauen ist eine Grundvoraussetzung für den nachhaltigen Erfolg von Alpiq. Alpiq verpflichtet sich deshalb zu einem sorgfältigen Umgang mit Personendaten. Alle Mitarbeitenden werden im respektvollen Umgang mit Personendaten gemäss den geltenden Vorschriften und Bestimmungen geschult. Für Alpiq ist der Datenschutz mehr als eine gesetzliche Vorgabe, er ist integraler Bestandteil der Geschäftspraktiken, wie die eingeführten Konzepte «Datenschutz durch Technikgestaltung («Privacy by Design») und «datenschutzfreundliche Voreinstellungen» («Privacy by Default») zeigen. Um diesen Ansatz zu unterstreichen, wurden die Verfahren in den internen Regeln für den Datenschutz verankert, die von der Geschäftsleitung 2018 verabschiedet wurden.

Der Datenschutzbeauftragte von Alpiq verwaltet das Datenschutzmanagementsystem zusammen mit den lokalen Datenschutzpartnern (Koordinatoren) in allen operativen Rechtsgebieten. Der DPO ist Teil des Compliance-Teams von Alpiq und sorgt dafür, dass diesem Thema die gebührende Bedeutung und Aufmerksamkeit beigemessen wird. Alpiq verfügt über Standardverfahren für den Umgang mit Anfragen von betroffenen Personen und Datenschutzverletzungen sowie für die Erfassung von Beschwerden. Transparenz und Datenschutz spielen in den Beziehungen von Alpiq zu ihren Kunden und Partnern eine

zentrale Rolle. Alpiq betreibt ein modernes Privacy-Management-Tool für die einheitliche Verwaltung aller Aspekte von Personendaten.

GRI 418-1

## **Begründete Beschwerden über die Verletzung der Privatsphäre von Kunden und den Verlust von Kundendaten**

Alpiq verzeichnete im Berichtsjahr eine begründete Beschwerde einer Aufsichtsbehörde aufgrund eines technischen Fehlers. E-Mail-Adressen wurden automatisch und fälschlicherweise in E-Mails an andere Kunden eingefügt. Der fehlerhafte Automatismus konnte umgehend abgestellt und eine Prozessverbesserung eingeleitet werden. Alpiq drückte gegenüber den Betroffenen in schriftlicher Form ihr Bedauern über diesen Vorfall aus. Die entsprechende Behörde hat eine Verwarnung ausgesprochen.

GRI 419

# Sozioökonomische Compliance

GRI 103

(103-1, 103-2, 103-3)

## Managementansatz

Angaben zum Managementansatz wird unter «Ethik und Integrität» (GRI 102) erläutert.

GRI 419-1

## Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich

Im Berichtsjahr verzeichnete Alpiq keine relevanten Bussen und keine nicht monetären Strafen aufgrund der Nichteinhaltung von Gesetzen und/oder Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich.

G4

# Katastrophen- und Notfallplanung

## Business-Continuity-Management

GRI 103

(103-1, 103-2, 103-3)

## Managementansatz

### Relevanz

Alpiq ist eine führende Schweizer Stromproduzentin. Sie ist europaweit aktiv und für den Betrieb von grossen Anlagen wie Kern-, Gas-Kombi- und Wasserkraftwerken verantwortlich, die oft Teil der kritischen Infrastruktur sind. Ein professionelles Notfall- und Krisenmanagement im Rahmen des Business-Continuity-Managements (BCM) ist daher für Alpiq von grösster Bedeutung.

### Managementansatz

#### Organisation, Unterstellung und Ausbildung der Notfall- und Krisenorganisationen

BCM ist grundsätzlich eine Managementaufgabe. Jede für einen Prozess verantwortliche Person definiert, welche Massnahmen sie vorbereiten muss, um ihren Prozess auch unter erschwerten Bedingungen aufrechtzuerhalten. Für die besonders geschäftskritischen Prozesse müssen die für einen Prozess verantwortlichen Personen einen Business-Continuity-Plan erstellen und für die Ereignisbewältigung eine Notfallorganisation bereithalten.

Die Krisenorganisation Management in Krisensituationen (MIK) kommt bei akuter Bedrohung des Gesamtunternehmens zum Einsatz. Sie unterstützt in dieser Lage die Führung, hauptsächlich die CEO. Dazu bereitet sie Entscheidungsgrundlagen zuhanden der CEO vor und trifft notwendige Sofortmassnahmen, wenn nötig in eigener Kompetenz.

Um diese Aufgabe wirkungsvoll und unabhängig wahrnehmen zu können, ist der Stabschef MIK direkt der CEO unterstellt, wenn das MIK aktiviert ist.

Die Notfallorganisationen und der Krisenstab MIK trainieren mindestens einmal pro Jahr ihre Einsatzfähigkeit. Anhand von realitätsnahen Szenarien werden personelle Zusammensetzung, Aufgebot und Stabsarbeit geprüft. Die letzte Übung fand Ende Oktober 2021 statt. Zusätzlich zu den oben genannten Punkten stand dabei die Zusammenarbeit zwischen dem Krisenstab und den an der Übung beteiligten Notfallorganisationen im Fokus. Ein weiteres wichtiges Ziel der Übung war das Training der Kooperation mit einem externen Partner. Konkret handelte es sich um den Krisenstab

von Swissgrid. Im Nachgang fand eine detaillierte Auswertung der Übung statt. Wichtige Erkenntnisse lieferte sie insbesondere in Bezug auf die situativ erforderliche Zusammensetzung und die Verbesserung des Informationsflusses zum Management. Zudem wurde auch ein Ausbildungsbedarf hinsichtlich Professionalisierung und verstärkter Digitalisierung der Stabsarbeit erkannt. Das Verbesserungspotenzial sowie ein konkreter Umsetzungsplan für die nächsten zwei Jahre wurden in einem separaten Schlussbericht festgehalten.

Für die Sicherung der Kernkraftwerke, an denen Alpiq beteiligt ist, sind die jeweiligen Kraftwerksgesellschaften direkt zuständig. Das Konzept der Sicherung der Schweizer Kernkraftwerke steht unter Aufsicht des ENSI, welche diese periodisch auf deren Wirksamkeit überprüft.

### **Business-Continuity-Pläne**

Im Rahmen einer Business-Impact-Analyse sind folgende besonders geschäftskritischen Services identifiziert worden, welche auf Konzernstufe überwacht werden:

- Energiehandel und unterstützende Prozesse
- Zentrale Kraftwerkssteuerung
- Ausführen dringender Zahlungen
- Publikation von kritischen Informationen (beispielsweise um regulatorische Anforderungen zu erfüllen)

Die übrigen Business-Continuity-Pläne sind in der Verantwortung der für den jeweiligen Prozess verantwortlichen Personen und werden nicht auf Konzernstufe überwacht.

### **Beurteilung**

Bis zur Bewältigung der aktuellen COVID-19-Pandemie hatte der Krisenstab MIK im Jahr 2011 anlässlich der Paketbombenattacke auf swissnuclear in Olten den letzten grösseren Einsatz. Die Notfallorganisationen haben verschiedene niederschwelligere Ereignisse wie beispielsweise IT-Ausfälle, Wassereinträge oder Brände bewältigt.

Seit Ende Februar 2020 ist der Krisenstab MIK mit dem Auftrag «Koordination sämtlicher Aktivitäten von Alpiq in Zusammenhang mit COVID-19» im Einsatz. Für diese Organisation handelt es sich um eine atypische Ereignisbewältigung, weil der Einsatzzeitraum sehr lange andauert. Der Krisenstab MIK hat sich mit Business-Continuity-Koordinatoren aus den operativen Geschäftsbereichen ergänzt. In der Akutphase im Frühjahr 2020 fand ein täglicher Austausch des Stabschefs MIK mit der Geschäftsleitung statt, an welchem die Beschlüsse zu einzelnen Massnahmen abgeholt wurden. Abhängig von der Situation erhält die Geschäftsleitung einen Lagebericht, welcher bei Bedarf Anträge zur Entscheidung beinhaltet.

### **Gas-Kombikraftwerke**

Alpiq verpflichtet sich, ihre Anlagen zu schützen. Die meisten Gas-Kombikraftwerke sind Teil der nationalen kritischen Infrastruktur. Die Gewährleistung der Leistungserbringung und der stabilen Versorgung der nationalen Netze ist von grösster Bedeutung. Alpiq verwendet Systeme und Mechanismen, die einen sicheren Betrieb garantieren. Das Hauptziel besteht darin, ungeplante Kraftwerksstillstände zu minimieren. Alpiq hat für die Anlagen Versicherungen abgeschlossen, die Schäden und potenzielle Auswirkungen von negativen externen Faktoren decken. Sie schützen Alpiq vor wirtschaftlichen Folgen, die von zukünftigen, unvorhersehbaren Ereignissen herrühren.

Gemäss den geltenden nationalen und lokalen Vorschriften verfügt jedes Kraftwerk über einen Notfallplan. Diese Notfallpläne werden den spezifischen Eigenheiten jeder Anlage (Betriebsgrösse und -art) angepasst und mit den örtlichen Behörden und Feuerwehren geteilt.

Die von Alpiq betriebenen Gas-Kombikraftwerke sind bezüglich physischen Zugangs geschützt und überwacht. Sie sind regelmässig Schauplatz von Notfallübungen, bei denen häufig die Brandrettung, die Personenbergung oder die Verletzung der physischen Sicherheit im Mittelpunkt stehen. Die Notfallpläne und -anweisungen werden gemäss gesetzlichen Vorgaben und ISO-Zertifizierungen überprüft.

### **Wasserkraftwerke**

Für jede Partnerwerksgesellschaft existieren Notfallpläne. Diese definieren insbesondere die Art und Schwere eines Ereignisses, ab welcher ein Krisenstab aktiviert wird, dessen Organisation, seine Interaktionen sowie das Pflichtenheft seiner Mitglieder. Gemäss den Normen ISO 55001 (Asset-Management) und ISO 9001 (Qualitätsmanagementsysteme) werden in Zusammenarbeit mit einem externen Experten jedes Jahr Krisenübungen in einer ausgewählten Anlage durchgeführt. Diese Übungen ermöglichen es, wertvolle Erfahrungen zu sammeln und die Notfallpläne kontinuierlich zu verbessern.

### **Windkraftanlagen**

Die von Alpiq betriebenen Windparks befinden sich meist an abgelegenen, schlecht erreichbaren Orten. Daher wurden die Notfallpläne unter Berücksichtigung der längeren Reaktionszeiten für die professionellen Rettungsorganisationen angepasst. Ziel ist die Abstimmung mit den Behörden und den entsprechenden Prozessen der Dienstleister, die in den Alpiq Windparks arbeiten.

In den Windparks wurden Strassenschilder installiert, um Einsatzfahrzeugen die Zufahrt zu erleichtern, den Weg zu weisen und so Zeit zu sparen. Für extreme Witterungsbedingungen am Standort in den bulgarischen Bergen steht eine Pistenraupe zur Verfügung.

Alle in der Notfallorganisation vorgesehenen Rollen sind definiert und die Personen werden angemessen ausgebildet. Um sicherzustellen, dass jeder weiss, wie er sich zu verhalten hat, und um etwaige Lücken in der Reaktionskette zu erkennen, werden regelmässig Notfallübungen durchgeführt. Falls erforderlich werden in diese Übungen auch Auftragnehmer sowie die öffentlichen Rettungsdienste einbezogen.

Nachdem im Jahr 2020 wegen der COVID-19-Pandemie nahezu alle Notfallübungen in den Windparks ausgefallen waren, konnten die meisten davon im Berichtsjahr nachgeholt werden. So wurden im Windpark Vetrocom (Bulgarien) Rettungsszenarien an einer Windenergieanlage, im Lager sowie in den Büroräumlichkeiten geübt. Auf Sizilien (Italien) wurde nebst den jährlichen internen Notfallsimulationen eine gemeinsame Rettungsübung mit dem Höhenrettungsdienst der Feuerwehr der Provinz Agrigent durchgeführt.

### **Kernkraftwerke**

In der Regel werden grosse Notfallübungen in Kernkraftwerken, also Gesamtnotfallübungen unter Einbezug von kantonalen Stäben und Bundesbehörden, alle zwei Jahre an einem der drei Kernkraftwerksstandorte durchgeführt. Die letzte solche Übung fand 2019 im Kernkraftwerk Beznau statt. Somit hätte im Berichtsjahr eine Gesamtnotfallübung stattfinden sollen. Aufgrund der COVID-19-Pandemie wurde diese Gesamtnotfallübung jedoch aufs Jahr 2022 verschoben.

# Cybersicherheit

GRI 103

(103-1, 103-2, 103-3)

## Managementansatz

### Relevanz

Die weltweite Zunahme von Cyberangriffen und die Professionalität, mit welcher cyberkriminelle Organisationen agieren, stellen alle Unternehmen vor die Herausforderung, Sicherheitsstrategien zu entwickeln, umzusetzen und laufend zu überprüfen. Auch Betreiber von kritischen Infrastrukturen sind gefordert, eine Cyber-Sicherheitsstrategie umzusetzen, die einen umfassenden Schutz ihrer Produktionsanlagen und der kritischen IT-Systeme gewährleistet. Die allermeisten Alpiq Kraftwerke spielen für die zuverlässige Stromversorgung in den jeweiligen Ländern eine wichtige Rolle. Leider stellen die sich ständig weiterentwickelnden Cyberbedrohungen für alle Energieversorger eine echte Gefahr dar. Der Schutz vor gezielten Cyberangriffen ist deshalb ein wichtiger Bestandteil der Sicherheitsstandards sowohl bei den Gruppengesellschaften als auch bei den Kraftwerken, an denen Alpiq beteiligt ist.

### Managementansatz und Beurteilung

Im Unternehmen werden Richtlinien für das Management und die Organisation der Unternehmenssicherheit entwickelt. Das Business-Continuity-Management (BCM) stellt sicher, dass alle kritischen Geschäftsprozesse im Fall von internen oder externen Vorkommnissen fortgeführt oder zeitnah wiederhergestellt werden können. Die Cybersicherheit der Kraftwerke und der kritischen IT-Systeme ist Teil dieses BCM-Ansatzes.

Im Fall von bedeutenden Cybersicherheitsvorfällen ist Alpiq in der Lage, Notfall- und Krisenstäbe aufzustellen. Das Unternehmen ergreift alle erforderlichen organisatorischen Massnahmen, um sicherzustellen, dass alle Vorfälle, die sich negativ auf die IT-Umgebung auswirken könnten, zeitgerecht behandelt werden. Sicherheitsvorfälle werden nach genau definierten Ereignis- und Reaktionsplänen behandelt und dokumentiert. Die Sicherheitsüberwachung findet auf verschiedenen Ebenen statt. Zum Beispiel wird die Implementation von Geschäftsanwendungen in der Cloud auf Einhaltung von Vorgaben gemäss Sicherheitsarchitektur geprüft und der Betrieb der Anwendungen aktiv überwacht. Ein etabliertes Schwachstellenmanagement sorgt dafür, dass identifizierte Schwachstellen zeitnah und nachhaltig behoben werden. Ebenso gehört zu einem effizienten Schwachstellenmanagement die ständige Aktualisierung aller kritischen IT-Systeme auf Server- und Benutzerebene mit neuester Sicherheitssoftware.

Krisenmanagementpläne enthalten eine Mindestanzahl von Szenarien. So werden zum Beispiel für Wasserkraftwerke Richtlinien für das Risikomanagement verwendet, um die Cybersicherheitsrisiken jährlich zu beurteilen und geeignete Massnahmen zu treffen.

Um ein hohes Kompetenzniveau zu wahren, führt Alpiq regelmässig Schulungen und Simulationsübungen durch, die auf realistischen Szenarien basieren. Die Simulationsübungen erlauben es, die Prozesse zu prüfen, indem Alpiq die Notfall- und Krisenstäbe sowie die Systeme aktiviert und in eine reale Situation mit Cyberattacken versetzt, zum Beispiel Penetrationstests oder Ausfall kritischer Systeme. Regelmässige interne Audits gestatten es, den Reifegrad der Sicherheit zu bestimmen. Darüber hinaus sind die Geschäftseinheiten D&C Technology (Business IT) und Intraday Trading nach ISO 27001 zertifiziert. Mit dieser Zertifizierung, die jährlich überprüft wird, ist eine Sicherung der Geschäftsprozesse durch eine etablierte Sicherheitsorganisation gegeben.

Der Reifegrad der Cybersicherheitsrichtlinien wird auch periodisch auf Grundlage der Schweizer Mindeststandards in allen Bereichen der Cybersicherheit beurteilt.

Als Mitglied des Energiesektors wird Alpiq vom Nationalen Zentrum für Cybersicherheit der Schweiz über die neuesten Bedrohungen für die Energiebranche informiert. Alpiq setzt die Empfehlungen um und engagiert sich in verschiedenen Arbeitsgruppen.

# Unternehmenskultur

GRI 103  
(103-1, 103-2, 103-3)

## Managementansatz

### Relevanz

Die Mitarbeitenden tragen wesentlich zum Erfolg von Alpiq bei. Für eine langfristig erfolgreiche Positionierung im Markt, sind innovative Lösungen, fachliche Kompetenz und Werte zentral. Die Vielfalt und Gleichwertigkeit der Menschen, die gemeinsam kundenorientierte Bedürfnisse erkennen und entwickeln, sieht Alpiq als Chance, um mit Hilfe unterschiedlicher Denkansätze positive Ergebnisse zu erzielen.

### Managementansatz und Beurteilung

Alpiq unterstützt die persönliche Entwicklung der Mitarbeitenden. Das Unternehmen bietet ein breites Angebot an internen Schulungen an und fördert individuelle Aus- und Weiterbildungen. Zudem ist Alpiq eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit sehr wichtig, da diese ein wichtiger Treiber für Innovation, Einsatz und gute Leistung ist.

Alpiq ist neu Mitglied bei [Advance](#). Advance ist der führende Wirtschaftsverband für die Gleichstellung der Geschlechter in der Schweiz. Das Netzwerk umfasst mehr als 120 Schweizer Unternehmen, die sich für die Erhöhung des Frauenanteils im Management einsetzen. Ein geschlechtergerechter Arbeitsplatz ist ein Gewinn für alle: Männer, Frauen, Unternehmen und die Gesellschaft.

Advance hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2030 einen nachhaltigen Frauenanteil von mindestens 30 % auf allen Führungsebenen und in allen Mitgliedsunternehmen zu erreichen. Alpiq unterstützt dieses Ziel, weshalb sie dem Verband beigetreten ist.

Mit der Mitgliedschaft profitiert Alpiq von einem Programm in vier Bereichen:

- Workshops zur Kompetenzerweiterung
- Unternehmensübergreifendes Mentoring
- Vernetzung und Weiterbildung
- Austausch von Best Practices

Alpiq pflegt Arbeitsbeziehungen auf Vertrauen und Selbstdisziplin. Dies auch in flexiblen Arbeitsmodellen. Alpiq nutzt keine sogenannten People Analytics Tools und plant auch nicht, welche einzuführen. People Analytics Tools sind sogenannte Vermessungstechnologien, mithilfe derer Mitarbeitende und ihre sozialen Beziehungen gesichtet, kategorisiert und analysiert werden könnten.

Auf Basis der Mitarbeiterumfrage 2020 wurde im Berichtsjahr wiederum mit einem externen Partner eine adaptierte Teilbefragung durchgeführt. Die Erkenntnisse aus diesen beiden Befragungen dienen als Grundlage, um weitere Massnahmen zu identifizieren und anschliessend umzusetzen. In Zukunft sind regelmässige «Puls Checks» geplant. Deren Ergebnisse sind einfach und schnell verfügbar; Massnahmen können noch effizienter und gezielter getroffen werden.

Alpiq hat im Berichtsjahr die Lohngleichheitsanalyse in der Schweiz mit dem Standard-Analysemodell des Bundes (Logib) durchgeführt und von einer unabhängigen Revisionsstelle prüfen lassen. Die Analyse hat ergeben, dass unter Berücksichtigung der personen- und arbeitsplatzbezogenen Merkmale kein Geschlechtereffekt vorliegt. Gesamthaft hat Alpiq im Berichtsjahr Lohngleichheitsanalysen für 68 % der Mitarbeitenden durchgeführt.

Um die Mitarbeiterkultur und die Gesundheit der Mitarbeitenden zu stärken, sowie einen Beitrag für die Allgemeinheit und die Umwelt zu leisten, hat Alpiq im Berichtsjahr die «Alpiq Employee Challenge» lanciert. Die Aktion war ein grosser Erfolg: Vom 13. September bis zum 5. Dezember 2021 nahmen insgesamt 300 Mitarbeitende aus sechs verschiedenen Ländern an der «Alpiq Employee Challenge» teil. In Teams übten sie während 2 002 Stunden sportliche Aktivitäten aus und leisteten 280 Stunden freiwillige Arbeit, um damit Geld für wohltätige Zwecke zu sammeln. Das Ergebnis: 42 000 Schweizer Franken wurden von Alpiq an zehn Umweltverbände und Wohltätigkeitsorganisationen in ganz Europa gespendet. Die Initiative trug auch dazu bei, die internationale Kultur innerhalb des Unternehmens zu fördern. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer knüpften Kontakte und tauschten ihre Erfahrungen mit Kolleginnen und Kollegen im Ausland über eigens organisierte Online-Events aus.

### **Werte als Basis der Unternehmenskultur**

Im Berichtsjahr hat Alpiq das Werte-Fundament neu gelegt, um die Kultur und die Zusammenarbeit im Unternehmen weiterzuentwickeln. Alpiq hat sich dabei für einen kollaborativen Ansatz entschieden. Bei der aktiven Gestaltung der Unternehmenskultur werden die Alpiq Werte nicht für, sondern mit den Mitarbeitenden definiert. Ein grober Rahmen dieser Werte wurde in der Geschäftsleitung entwickelt und wird seither in einer Vielzahl von sogenannten Werte-Workshops auf allen Hierarchieebenen und europaweit an allen Standorten mit und unter den Mitarbeitenden diskutiert und finalisiert. Dieser Prozess führt letztlich zu den Alpiq Werten, die auf gemeinsamen Vorstellungen und Idealen unserer Mitarbeitenden basieren und mit denen sie sich identifizieren können.

Sobald die Alpiq Werte definiert sind, wird mit der Verankerung im Unternehmen begonnen. Hierfür wird ein zyklisch-iterativer Ansatz gewählt. Pro Wert gibt es eine Vielzahl an möglichen Umsetzungsthemen, die in unterschiedlichen Iterationen in die Organisation getragen werden. Durch die vielfältigen Massnahmen werden die Werte in der Organisation spür- und greifbar und für die Mitarbeitenden nicht zuletzt auch über die gesamte Employee Journey hinweg erlebbar.

# Weitere Themen

# Nuklearenergie



Das Kernkraftwerk Gösgen hat eine Leistung von 1 060 MW.

Kernkraftwerke produzieren grosse Mengen an Bandstrom. Rund um die Uhr. Sie sind insbesondere in den Wintermonaten von grosser Bedeutung für die Schweiz, wenn die inländischen Wasserkraftwerke nicht genügend Strom produzieren und das Ausland selbst einen erhöhten Strombedarf hat. Allein in der Schweiz stammen 40 % der produzierten Elektrizität aus Kernkraftwerken. Alpiq selbst ist keine Betreiberin von Kernkraftanlagen, aber an den beiden Kernkraftwerken Gösgen und Leibstadt beteiligt. Zudem hält Alpiq einen Anteil an der Kernkraftwerk-Beteiligungsgesellschaft AG (KBG), die Energiebezugsrechte am französischen Nuklearpark der EDF besitzt.

# Brennstoffvorbereitung (Front-End) und Stromproduktion

GRI 103  
(103-1, 103-2, 103-3)

## Managementansatz

### Relevanz

Ein wesentlicher Bestandteil des Kerngeschäfts von Alpiq ist die Stromproduktion aus flexibler klimafreundlicher Schweizer Wasserkraft und CO<sub>2</sub>-armer Kernenergie. In der Schweiz ist Alpiq an der Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG (KKG) zu 40 %, an der Kernkraftwerk Leibstadt AG (KKL) zu 27,4 % und an der Kernkraftwerk-Beteiligungsgesellschaft AG (KBG) zu 33 % beteiligt. Alpiq hält die Geschäftsführungsmandate für KKG und KBG.

KKG und KKL sind Partnerwerke. Diese sind dadurch gekennzeichnet, dass die Aktionäre die gesamte Energieproduktion übernehmen und im Gegenzug die sich ergebenden Jahreskosten erstatten. Die KBG besitzt Energiebezugsrechte am französischen Nuklearpark der EDF. Der französische Energiekonzern EDF ist einziger Eigentümer seiner Kernkraftwerke und damit allein für den Betrieb und die Sicherheit der Anlagen verantwortlich.

### Managementansatz

Alpiq verfügt über keine vollständig konsolidierten Beteiligungen an Kernkraftwerken. Da Alpiq sich jedoch ihrer Verantwortung und Verpflichtung gegenüber Umwelt und Gesellschaft sehr bewusst ist und GRI keine spezifischen kerntechnischen Standards vorgibt, wird der Einfluss der Kernenergie auf die Nachhaltigkeit in diesem spezifischen Kapitel offengelegt.

### Beurteilung

Die Kernkraftwerke, an denen Alpiq beteiligt ist, sind 2020 und 2021 sicher und zuverlässig betrieben worden. Die Produktionsdaten für 2020 und für 2021 können den Geschäftsberichten der Alpiq Holding AG für 2020 und 2021 entnommen werden. Neben der Stromproduktion versorgt das KKG die angrenzende Industrie mit klimafreundlich produziertem Prozessdampf. Die indirekten CO<sub>2</sub>-Emissionen für 2020 und 2021 sind unter «Emissionen» (GRI 305) zu finden.

Das Uran für den Einsatz im KKG, bei dem Alpiq das Geschäftsführungsmandat hat, stammt aus Australien und Kanada. Bei der Beschaffung des Kernbrennstoffs werden sämtliche Lieferanten bezüglich Produktqualität, Versorgungssicherheit, Umweltverträglichkeit, Transparenz der Lieferkette sowie Wirtschaftlichkeit bewertet. Im KKG wurden 2020 und 2021 je 24,8 Tonnen neuer Brennstoff eingesetzt, im KKL im Jahr 2020 39,1 Tonnen und im Jahr 2021 24,4 Tonnen.

Das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat (ENSI) ist als Schweizer Aufsichtsbehörde für die Schweizer Kernkraftwerke zuständig. In der veröffentlichten Sicherheitsbewertung für 2020 (ENSI Aufsichtsbericht 2020, ENSI-AN-10960) und [2021](#) bewertet das ENSI das KKG und das KKL als sichere Anlagen. Der ENSI-Aufsichtsbericht 2021 wird Mitte 2022 publiziert.

# Abfallmanagement, Zwischen- und Endlagerung (Back-End)

GRI 103  
(103-1, 103-2, 103-3)

## Managementansatz

### Relevanz

Bei der Stromproduktion aus Kernenergie fallen radioaktive Abfälle an. Als Aktionärin des KKG und des KKL übernimmt Alpiq gemäss ihrem Anteil einen Teil der Jahreskosten, wozu selbstverständlich auch die Kosten für Stilllegung und Entsorgung gehören. In beiden Anlagen hat der Schutz der Bevölkerung, der Mitarbeitenden und der Umwelt vor ionisierender Strahlung höchste Priorität. Dies beinhaltet auch den sicheren Umgang mit den radioaktiven Abfällen.

### Managementansatz

Bei der Handhabung von radioaktiven Abfällen in Kernkraftwerken wird zwischen Betriebsabfällen sowie verbrauchten Brennelementen und Abfällen aus der Wiederaufarbeitung unterschieden. Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeitenden werden durch die konsequente Umsetzung der entsprechenden Vorschriften sichergestellt: Die Richtlinie ENSI-G15 definiert die für die Schweiz geltenden Strahlenschutz-Grenzwerte für Mitarbeitende und für die Bevölkerung in der Umgebung des Kernkraftwerks. Diese werden gemäss Richtlinie ENSI-B09 überwacht und gemäss Richtlinie ENSI-B03 an das ENSI gemeldet.

### Betriebsabfälle (IAEA-Klassifizierung: schwach- und mittelradioaktive Abfälle, SMA):

Radioaktive Betriebsabfälle (Rohabfälle) fallen in einem Kernkraftwerk regelmässig aus den Wasserreinigungssystemen sowie der Abgas- und Fortluftreinigung an. Weitere Abfälle stammen aus dem Austausch von Komponenten bei Instandhaltungs-, Umbau- oder Nachrüstmassnahmen und den dabei verwendeten Verbrauchsmaterialien.

Die radioaktiven Rohabfälle werden gesammelt, kampagnenweise konditioniert und anschliessend zwischengelagert. Die in einem KKW vorhandenen, unkonditionierten Abfälle werden in dafür vorgesehenen Räumlichkeiten der kontrollierten Zone aufbewahrt.

Für die Konditionierung kommen in einem KKW folgende Verfahren zum Einsatz: Einbindung von Harzen in Polystyrol, Zementierung von Schlämmen oder Bindung in Bitumen. Brennbare und schmelzbare Rohabfälle beziehungsweise Abluftfilter werden für die Behandlung in der Plasma-Anlage des zentralen Zwischenlagers (Zwilag) in Würenlingen bereitgestellt. Für alle Verfahren in der Schweiz liegen die gemäss Kernenergieverordnung (KEV) und Richtlinie ENSI-B05 erforderlichen Typengenehmigungen vor. Die konditionierten Abfallgebinde werden routinemässig entweder in einem werkeigenen Zwischenlager oder im Zwilag eingelagert.

Die radioaktiven Abfälle der Schweizer KKW sind in einem von allen schweizerischen Kernanlagen eingesetzten elektronischen Buchführungssystem erfasst, sodass die Informationen über Menge, Lagerort und radiologische Eigenschaften jederzeit verfügbar sind. Ein wichtiges Element bei der Minimierung der radioaktiven Abfälle ist die Inaktiv-Freimessung von Materialien aus der kontrollierten Zone.

#### **Brennelemente und Abfälle aus der Wiederaufarbeitung (IAEA-Klassifizierung: hochradioaktive Abfälle, HAA):**

Nach deren endgültiger Entladung aus dem Reaktorkern werden ausgediente Brennelemente zwecks Abkühlung für mehrere Jahre im werkeigenen Nasslagerbecken gelagert. Während dieser Zeit klingt die Wärmeleistung signifikant ab, sodass die Brennelemente anschliessend in Zwischenlagerbehältern optimal eingelagert werden können. Diese Lagerbehälter werden gemäss internationalen Standards gebaut und in der Schweiz gemäss ENSI-Richtlinien ENSI-B17 und ENSI-G05 lizenziert und eingelagert. Die beladenen Behälter werden ins Zwilag transportiert und dort eingelagert. Im Berichtsjahr fanden folgende Transporte aus dem KKG und dem KKL ins Zwilag statt, siehe Tabelle unten.

Die Schweizer Vorschriften für den Transport radioaktiver Stoffe auf Strasse und Schiene basieren unter anderem auf den internationalen Regelwerken über den Transport gefährlicher Güter auf der Strasse (ADR) beziehungsweise mit der Eisenbahn (COTIF). Bei allen Verkehrsträgern kommen die IAEA-Empfehlungen für die sichere Beförderung radioaktiver Stoffe zur Anwendung (IAEA SSR-6).

Die Finanzierung der sicheren Entsorgung des radioaktiven Abfalls ist gesichert. Damit die finanziellen Belastungen auch nach Ende des Betriebs eines Kernkraftwerks abgedeckt werden können, zahlen die KKW-Betreiber laufend in den Stilllegungsfonds für Kernanlagen und den Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke (STENFO) ein. Die beiden Fonds stehen unter Aufsicht des Bundes.

#### **Beurteilung**

Um die Konsistenz mit den Angaben im ENSI-Aufsichtsbericht 2020 zu wahren, beziehen sich die folgenden Angaben auf das Kalenderjahr 2020. Die Angaben für das Kalenderjahr 2021 werden vom ENSI erst Mitte 2022 publiziert.

2020 und 2021 wurden alle Strahlenschutzgrenzwerte eingehalten und somit die Sicherheit und die Gesundheit der Mitarbeitenden gewährleistet. Das Ziel der sicheren Handhabung der radioaktiven Abfälle wurde erreicht.

Die im KKG und im KKL angefallenen Abfälle sind in der nachfolgenden Tabelle aufgelistet. Nukleare Daten bezüglich Back-End im Jahr 2020 (diese Daten beziehen sich auf die gesamte Menge und sind nicht gemäss Anteilen der Alpiq Beteiligung skaliert).

	Anzahl SMA-Gebinde ins Zwilag	SMA unkonditioniert in m3	SMA konditioniert in m3	LMA in m3	HAA in m3	Entladener Brennstoff in t	Ins Zwilag transportierter Brennstoff in t
Kernkraftwerk Gösgen (KKG)	48	14	18	-	-	24,8	-
Kernkraftwerk Leibstadt (KKL)	105	62	6	-	-	39,1	-

2020 wurden keine langlebigen mittelaktiven Abfälle (LMA) und auch keine hochaktiven Abfälle (HAA) aus der Wiederaufarbeitung von abgebrannten Brennelementen zurück in die Schweiz transportiert. Alle Verpflichtungen in Bezug auf die Rücknahme von Abfällen aus der Wiederaufarbeitung wurden erfüllt.

Die Kosten für die Entsorgung der radioaktiven Abfälle sind unter «Stilllegung und Rückbau von Kernkraftwerken» aufgeführt.

# Stilllegung und Rückbau von Kernkraftwerken

GRI 103  
(103-1, 103-2, 103-3)

## Managementansatz

### Relevanz

Die Gewährleistung des sicheren Betriebs respektive der sicheren Handhabung radioaktiver Stoffe schliesst die gesamte Wertschöpfungskette und den Lebenszyklus von Kernenergieanlagen ein, vom Bau über die Inbetriebnahme bis und mit Stilllegung der Anlagen und deren Rückbau. Neben den im Kernenergiegesetz (KEG) und in der Kernenergieverordnung (KEV) festgeschriebenen Auflagen steht Alpiq zu ihren Verpflichtungen, zumal die Kernenergie ein wichtiger Pfeiler im Alpiq Produktionsportfolio für klimafreundlichen Strom ist.

### Managementansatz

Die Finanzierung des Rückbaus der Kernenergieanlagen sowie der sicheren Entsorgung des radioaktiven Abfalls ist gesichert. Damit die finanziellen Belastungen auch nach Ende des Betriebs eines Kernkraftwerks abgedeckt werden können, zahlen die KKW-Betreiber laufend in den Stilllegungsfonds für Kernanlagen und den Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke (STENFO) ein. Die beiden Fonds stehen unter Aufsicht des Bundes.

### Beurteilung

Die Fondseinzahlungen werden durch die Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG und die Kernkraftwerk Leibstadt AG getätigt. Das KKG zahlte in den Jahren 2020 und 2021 je 34,1 Mio. CHF und das KKL in den Jahren 2020 und 2021 je 43,2 Mio. CHF in die Fonds für Stilllegung und Entsorgung ein. Als Aktionärin des KKG und des KKL zahlt Alpiq gemäss ihrer Beteiligung einen Teil der Jahreskosten, wozu selbstverständlich auch die Kosten für Stilllegung und Entsorgung gehören.

Berechnungsbasis für die Fondseinzahlungen sind die alle fünf Jahre vorgenommenen Kostenschätzungen für Stilllegung und Rückbau der Kernkraftwerksanlagen sowie für die Entsorgung der nuklearen Abfälle gemäss Verordnung über den Stilllegungs- und den Entsorgungsfonds für Kernanlagen (SEFV).

Die letzte Kostenstudie stammt aus dem Jahr 2016. Ende 2021 wurde mit der Kostenstudie 21 eine aktualisierte Kostenstudie eingereicht, welche von STENFO nun überprüft und beurteilt wird. Weitere Informationen siehe Geschäftsberichte der KKG AG und KKL AG.

# Umweltsicherheit und -überwachung

GRI 103  
(103-1, 103-2, 103-3)

## Managementansatz

### Relevanz

Die Kernkraftwerke, an denen Alpiq beteiligt ist, sind dazu verpflichtet, die Aspekte der Sicherheit umfassend, konsequent und effizient zu berücksichtigen sowie Massnahmen zu deren Durchsetzung zu implementieren. Dies hat selbstverständlich unter Beachtung ethischer, wirtschaftlicher und sozialer Grundsätze sowie der gesetzlichen Bestimmungen zu erfolgen. Sowohl Alpiq als auch die Kraftwerksbetriebsgesellschaften betrachten die Verantwortung für Mensch und Umwelt als zentrale Aufgabe. Dabei stehen die Gesundheit und Unversehrtheit der Öffentlichkeit, der Mitarbeitenden und Drittfirmen im Vordergrund.

### Managementansatz

Seit 2010 werden die Kernenergiekennzahlen (meldepflichtige Ereignisse, Arbeitsverfügbarkeit, Dosiswerte) durch die Kernkraftwerksbetreiber ausschliesslich nach Kalenderjahr kommuniziert, um die Vergleichbarkeit mit den offiziellen Berichten des ENSI und des WANO (Weltverband der Kraftwerksbetreiber) zu gewährleisten. Auf zusätzliche Umrechnung und Kommunikation in anderen Zeitperioden (hydrologisches Jahr) wird bewusst verzichtet, um widersprüchliche Daten und Fehlinterpretationen zu den Berichten an das ENSI und den WANO zu vermeiden. Die Angaben für das Kalenderjahr 2021 werden vom ENSI im Aufsichtsbericht 2021 erst Mitte 2022 publiziert.

Die Richtlinie ENSI-G15 definiert die für die Schweiz geltenden Strahlenschutzgrenzwerte für Mitarbeitende und für die Bevölkerung in der Umgebung eines Kernkraftwerks. Diese werden gemäss Richtlinie ENSI-B09 überwacht und gemäss Richtlinie ENSI-B03 an das ENSI gemeldet.

### Beurteilung

Die Kernkraftwerke in der Schweiz unterstehen strengsten Sicherheitsstandards. Meldepflichtige Ereignisse in Kernkraftwerken bedeuten nicht, dass messbare Mengen radioaktiver Substanzen versehentlich freigesetzt wurden. Sie zeigen einzig auf, dass eine Unregelmässigkeit im Betrieb auftrat, die beobachtet und gemäss Richtlinie ENSI-B03 gemeldet werden musste. In den Kernkraftwerken mit Alpiq Beteiligung kam es im Berichtsjahr zu keinen Unfallereignissen mit messbaren Freisetzungen strahlenden Materials.

Die Anzahl Vorkommnisse, welche gemäss Richtlinie ENSI-B03 im Jahr 2020 im KKG und KKL gemeldet wurden, sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Anzahl meldepflichtige Vorkommnisse 2020 gemäss Richtlinie ENSI-B03:

Anzahl	INES 0 <sup>1</sup>	INES 1 <sup>1</sup>	INES 2 <sup>1</sup>
Kernkraftwerk Gösgen (KKG)	6	0	0
Kernkraftwerk Leibstadt (KKL)	3	0	0

1 International Nuclear and Radiological Event Scale (INES) ist ein Instrument, um der Öffentlichkeit die sicherheitstechnische Bedeutung von nuklearen und radiologischen Ereignissen zu vermitteln. 0 ist die niedrigste und 7 ist die höchste Stufe. Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite der Internationalen Atomenergiebehörde (iaea.org).

Weiterführende Informationen zu diesen Ereignissen können dem ENSI-Aufsichtsbericht 2020 entnommen werden.

Der Umgang mit Wasser respektive Abwasser wird für jedes Kernkraftwerk spezifisch in Abgabereglementen festgelegt, die durch das ENSI geprüft und freigegeben werden. Die Abgabedaten für 2020 und 2021 sind beim ENSI öffentlich abrufbar (ANPA-EMI-Daten).

Kein Schweizer Kernkraftwerk, an dem Alpiq beteiligt ist, hat eine wesentliche Erwärmung eines Gewässers zur Folge. Sowohl KKG als auch KKL werden über einen Kühlturm und nicht über einen angrenzenden Fluss gekühlt. Das Wasser in den Kühltürmen stammt aus den Flüssen und die Wiedereinleitung von Kühlwasser führt zwar etwas Wärme ein, aber nicht auf signifikante Weise. Bei heissem Sommerwetter mit sehr hohen Flusstemperaturen reduzieren die Kernkraftwerke ihre Leistung, um unter den gesetzlichen Grenzwerten zu bleiben.

# Impressum

**Herausgeberin:**

Alpiq Holding AG  
Chemin de Mornex 10  
1003 Lausanne  
Schweiz

T: +41 21 341 21 11  
[www.alpiq.com](http://www.alpiq.com)

Der Nachhaltigkeitsbericht 2021 erscheint in Deutsch, Französisch und Englisch.  
Massgebend ist die deutsche Version.